

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweizehntägige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 44.

Halle, Sonntag den 21. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 20. Februar.

In Frankreich wendet sich die Aufmerksamkeit der Bevölkerung immer mehr den in einigen Monaten bevorstehenden Wahlen der Mitglieder des Gesetzgebenden Körpers zu. Dieselben werden nach Maßgabe der Bevölkerung erwählt, ein Deputirter auf 35,000 Wähler. Es findet allgemeine Abstimmung, aber geheime Stimmgabe Statt. Die Wahl gilt für 6 Jahre.

Die kaiserliche Regierung scheint getrost den Wahlen entgegen zu sehen, bei denen die Zersplitterung unter ihren Gegnern ihr im Voraus den Sieg sichert. Wie war das anders im Jahre 1863! Damals, heißt es in einer französischen Correspondenz, bildeten die „fünf“ den harten Kern, um den sich alle oppositionellen Elemente krystallisirten, und die fünf damals bestehenden Oppositionsblätter: Siecle, Opinion nationale, Presse, Journal des Debats und Temps, ließen sich leicht in eine leidliche Disciplin bringen. Jetzt herrscht unter den Pariser Deputirten Uneinigkeit und Zersplitterung. Der kleine Darimon ist ganz abgefallen, Dillivier steht beiseite, Guérout muß aufgegeben werden, um nicht die Feindschaft der katholischen Gruppe hervorzurufen, und selbst zwischen Picard und Simon hat die Gründung der Blätter Electeur und Tribune eine wesentliche Erklüftung bewirkt. An einen einheitlichen Commentariorum an die Pariser Wählerchaft wie im Jahr 1863 ist nicht zu denken, und noch viel weniger an eine geschlossene Unterstützung durch die Zeitungspressen. Für jeden Pariser Wahlkreis werden mindestens 10 Candidaten aufzutreten, und wenn auch Favre, Picard, Pelletan, Dank dem Gewicht ihrer Namen, in den Wahlen ohne Zweifel werden gewählt werden, so ist es doch nicht unmöglich, daß in einem der anderen der Candidat der Regierung schließlich den Sieg erringen mag. Noch günstiger sind die Aussichten für die Regierung in den Provinzen, wo die Bevölkerung überwiegend conservativ gefinnt ist und zur Noth auch ohne officielle Candidaturen Abgeordnete wählen würde, die kaiserlicher als der Kaiser selbst gefinnt sind. Das Gros der öffentlichen Meinung dem „Empire“ zu entfremden, ist bis jetzt den „feindlichen Parteien“ trotz aller Anstrengung nicht gelungen, und es wird ihnen auch nicht gelingen, wofern ihnen nicht Fehler des Kaisers selbst zu Hilfe kommen.

Ein Pariser Abendblatt giebt folgende übersichtliche Skizze der verschiedenen Parteien, die bei den nächsten Wahlen abermals ihre Kräfte messen werden, 1) die imperialistische Partei. Sie zerfällt in: a. die reinen Bonapartisten, solche in deren Familien die Traditionen des ersten Kaiserreichs lebendig geblieben und die persönlich dem jetzigen Kaiser ergeben sind; b. die Mameluken, d. i. die Militärpartei, die entschiedenste Gegnerin der Rebnen und des Journalismus; c. die zum Imperialismus Bekehrten, zusammengesetzt aus den Legitimisten, welche keine Restauration mehr hoffen, den Orleansisten, welche temporisiren, und den Republikanern, welche das Kaiserreich als einen nützlichen Uebergang zur Republik ansehen; d. die Conservativen ohne besondere Parteifarbe, also die Capitalisten und Shopkeeper, die mit jeder bestehenden Regierung gehen und jede fallende verlassen. 2) Die orleanistische Partei. Sie hält sich systematisch in der Reserve, conspirirt nicht, hat auch keine subventionirte Journale. Ihre Befandtheile sind Parlamentarier, Liberale und einige bekehrte Republikaner. Ihr Programm ist eine milde Regierung. Militärisches Palastregiment und Scholiarie sind ihr gleich verhaßt. Sie ist mehr passiv als activ, erlangt der Initiative und trägt das kaiserliche Regiment, so antipathisch es ihr ist; denn ihre Hauptstärke besteht sie in der hante Anance und der kleinen Bourgeoisie, die jede gewaltsame Forderung fürchten. 3) Die dritte Partei, die der Legitimisten, ist numerisch schwach und hat wenig Einfluß auf die Massen, indes ist sie rühig und macht von sich reden. Ohne große Hoffnung auf eine Restauration will sie doch nicht verzeufern. Da sie in der Nation wenig Halt hat, so muß sie auf irgend

ein außerordentliches Ereigniß hoffen. Ein paar Monate rother Republik würden ihr — als Brücke zur legitimen Monarchie — nicht missfallen. Ihre nächsten Bundesgenossen sind die Ultramontanen, doch verschmähen sie es auch nicht, mit den Demokraten zu liebäugeln. 4) Die Partei der Schwarzen. Sie rekrutirt sich aus dem niederen und besonders aus dem höheren Clerus, den Papisten aus der Schule Joseph de Maistre und des Unvers. Ihr Ziel ist die Theokratie. Sie zieht deshalb die Bourbonen, die ihr mehr Garantien geben, den Bonapartisten vor; im Uebrigen sind ihr die Dynastien gleichgültig, und macht sich der Kaiser zu ihrem Knecht, so ist er ihr durchaus angenehm. 5) Die republikanische Partei. Zu ihr gehören a. die Republikaner von 1848, eine Art Girondisten, die mit einem gewählten Präsidenten an Stelle eines Königs zufrieden sein würden, b. die vorgeschrittenen Republikaner von der Nuance Ledru Rollin, c. die socialistischen Republikaner. Beide haben ein ziemlich unbestimmtes Programm — socialistische Republikaner hat jemand diejenige genannt, die niemals mit der Republik zufrieden sind, wenn sie sie haben, d. die Republikaner von 1793. Sie sind von der Schule Robespierre's. Eine republikanische Schreckensherrschaft mit Guillotine als Maximum würde nichts Schreckendes für sie haben, e. die Republikaner von der Schule Hebert's (Vere Duchesne). Sie gehen noch weiter als die Vorigen und würden in jeder Republik gefährlich sein, aus welchem Grunde denn auch Robespierre ihren ersten Chef um einen Kopf kürzer machte. 6) Die Socialisten. Sie stehen in keinem Conner mit den terroristischen Republikanern und bilden eine Gruppe von Humanitätsphilosophen, die mit dem Leiden des Volks sympathisiren, sich mit der Lösung socialer Probleme befassen und aus den Theorien Drons, Fourier's, St. Simons u. neue Systeme bilden, die Niemand, außer ihnen selbst, versteht und acceptirt. Die Regierungsform ist ihnen Nebensache. Diese Vielheit der Parteien bildet mit die Stärke der Regierung. Die öffentliche Meinung hat sich seit Roper-Collard nicht wesentlich geändert. Sie steht noch immer zu dem „linken Centrum“. Aber die Antipathien sind zumal jetzt, unter dem allgemeinen Wahlrecht, noch stärker als die Sympathien. Die Regierung kann auch auf zahlreiche Stimmen ihrer Gegner rechnen, solcher nämlich, denen irgend eine andere Partei noch verhaßter ist, als das Kaiserreich. Der Bauer revolutionärer Race z. B. wird sich nie dazu hergeben, für einen Legitimisten zu stimmen, um den Candidaten des Präfecten durchfallen zu machen. Hinter den Legitimisten wittert er sofort die Kosaken, den Abel, die Lehnten und Frohnden.

Berlin, d. 19. Februar. Die vertraulichen Besprechungen über die Kreisordnung werden, wie man hört, heute Abend 8 Uhr, und zwar zuerst mit den aus dem Abgeordnetenhaufe eingeladenen Mitgliedern, unter dem Vorsteh des Ministers des Innern eröffnet werden. In diesen Conferenzen wird Hr. v. Brauchitsch das Protocoll führen.

Die „Nat. Ztg.“ beleuchtet in einem längeren Artikel die Lage der Dinge, welche der Cultusminister jüngst im Abgeordnetenhaufe dadurch erlitten hat, daß sein Antrag auf Aufhebung des Art. 25 der Verfassung mit nahezu siebzig Stimmen Majorität verworfen wurde. Die „Nat. Ztg.“ schließt mit folgender treffender Ausföhrung: „Erwägt man, daß der Cultusminister selbst diese Entscheidung als Bedrückung für den Hürtenbau eines Dationsangehörigen bezeichnet hätte, so darf man sagen, daß seit 1866 kaum eine solche Niederlage eines Regierungsmitglied's erlebt worden ist, ausgenommen vielleicht in dem Aufstiegsort unter der Verwaltung des Grafen von Kler. Die octammte liberale Partei, bis zu den mit diesen Schattierungen des Centrums, war einstimmig, die Grenzen der conservativen Partei wurden überschritten, und zur Seite des Heeren von Wähler stellen sich nur die Altkonservativen und diejenigen, welche eingeschandenemachen „katholische“ Volkstreiben, den Elementarunterricht dem Staate entreißen und der Gessellschaft in die Hände liefern wollen: diese machten kein Hehl daraus, daß sie um deswillen für die Vorlage der Regierung stimmten. Herr v. Wähler erklärte zwar vor der Abstimmung, al

er erfahren, daß auch die Freunde des Schulgeldes ohne schädliche Bestimmungen und ohne eine tagliche Nothwendigkeit des UnterrichtsweSENS von seinem Vortheile nichts wissen wollen, sich wiederum äußerst „belehret“ und für die nützlichen Winke „dankebar“. Das war wohl gerichtet genug angelegt, um für den augenblicklichen Eindruck die Schwere des Schlags zu pariren; uns aber will scheinen, daß das verwerthende Wort kaum schärfer ausgedrückt werden konnte, als indem selbst diejenigen Mitglieder, welche am letzten Ziele ähnliches wollen, von den Wegen des Herrn von Wähler sich abwenden. Und was soll man über den reformatorischen Beruf eines preussischen Cultusministers denken, welcher die leitenden Gedanken für die organische Gesetzgebung seines Reichthums in dem einen Jahre aus den Verhandlungen in einer Commission des Herrenhauses, in dem anderen Jahre aus gelegentlichen Bemerkungen in der Discussion des Abgeordnetenhauses dankbar davon trägt? Wir glauben nicht, daß ohne Schaden für das Land das Unterrichts-gesetz warten kann, bis der Proceß der „Belehrung“ in diesem Sinne sich vollendet hat. Dazu sind die noch notwendigen Arbeiten zu zahlreich.

Der von dem preussischen Justizminister ausgearbeitete Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einführung einer Allgemeinen deutschen Wechselordnung, der Nürnberger Wechsel-Novellen und des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches als Bundesgesetz, hat folgenden Inhalt:

§. 1. Die allgemeine deutsche Wechselordnung (Anlage A), nebst den die Ergänzung und Erklärung derselben betreffenden sogenannten Nürnberger Novellen (Anlage B), sowie das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch (Anlage C) werden in Bundesgesetz form erlassen und als solche in das gemeinsame Bundesgesetz eingeführt, jedoch unbeschadet der Vorschriften des Bundesgesetzes über die Nationalität der Kaufmannschaften und ihre Befugnisse zur Führung der Bundesflagge vom 25. October 1867 und des Bundesgesetzes über die Aufhebung der Schuldbrief vom 29. Mai 1868. §. 2. Die zum Zwecke der Ergänzung der Wechselordnung, der Nürnberger Novellen und des Handelsgesetzbuches bei oder nach der Einführung derselben in die einzelnen Bundesstaaten oder deren Landestheile im Wege der Landesgesetzgebung erlassenen Vorschriften bleiben als landesgesetzliche Vorschriften insofern in Kraft, als sie nicht die Abänderung einer Bestimmung der Wechselordnung, der Nürnberger Novellen oder des Handelsgesetzbuches enthalten. §. 3. Insbesondere bleiben folgende auf die Einführung des Handelsgesetzbuches sich beziehende landesgesetzliche Vorschriften in Kraft: 1) die Vorschriften, nach welchen unter Landesgesetzen im Sinne des Handelsgesetzbuches nicht bloß die römischen Gesetze, sondern das gesammte Landesrecht zu verstehen sind in Ansehung der betreffenden Vorbehalte des Handelsgesetzbuches die Erlassung maßgebender Vorschriften auf anderem Wege, als auf dem Wege der förmlichen Gesetzgebung, soweit dies nach dem Landesrechte zulässig, nicht ausgeschlossen ist (Brem. Einf.-Gesetz vom 6. Juni 1864, §. 2); 2) die Vorschriften, welche in Ansehung der Eintragungen in das Handelsregister noch andere als die im Handelsgesetzbuch bestimmten Eintragungen zulassen oder gebieten (ibid. §. 4); 3) die Vorschriften, welche dem Procurator zur Erhebung von Consenten von den mit der Führung der Eigenthums- oder Hypothekensachen oder der Schuld- und Pfandprotokolle beauftragten Behörden und Beamten nur für den Fall beauftragt erklären, daß dieselben diese Befugnisse besonders beigelegt ist; 4) die Vorschriften, welche bestimmen, daß die Vorschriften des Landesrechts über die rechtlichen Voraussetzungen für den Erwerb des Eigenthums an unbeweglichen Sachen durch die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches nicht berührt werden; 5) die Vorschriften, welche die Anwendung des Art. 205 des Handelsgesetzbuches insofern beschränken, als sie die abweichenden Vorschriften, welche das häusliche Recht für die zur Eintragung in das Hypothekensbuch bestimmten Schuldurkunden enthält, in Kraft erhalten (ibid. §§. 13-15); 6) die Vorschriften, welche die Art. 306 und 307 des Handelsgesetzbuches auf Inhaber-Papiere, so lange dieselben außer Cours gesetzt sind, für nicht anwendbar erklären (ibid. §. 32); 7) die Vorschriften, welche bestimmen, daß unter Concurs im Sinne des Handelsgesetzbuches auch das Falliment des rheinischen Rechts und das Debitverfahren des bremischen Rechts zu verstehen sei (ibid. §. 18). §. 4. Für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin bleiben die §§. 51 bis 55 der Publikation des Handelsgesetzbuches betreffende Verordnung vom 28. December 1863, auch insofern sie Abänderungen des Handelsgesetzbuches enthalten, als Landesgesetz in Geltung. §. 5. Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1870 in Kraft.

Der Entwurf der neuen Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund hat in demjenigen Theile, welchen die Reichstagscommission in der vorigen Session bereits durchberathen, die von der Commission gefassten Beschlüsse thunlich berücksichtigt. So weit ein flüchtiger Einblick es möglich macht, ist Folgendes zu konstatiren:

Der Entwurf ist auf die Preßgewerbe ausgeheftet. Die Konzessionspflicht für die Preßgewerbe ist nicht darin aufgenommen, ebenso unterliegt der Kaufhandel mit Druckchriften nur den Bestimmungen, welche im Allgemeinen für den Kaufhandel gelten. Die Bestimmungen des preussischen Preßgesetzes wegen Ausbreitung und Anschlag von Druckchriften und Zeitchriften sind aufrecht erhalten. Es sind ferner in dem Entwurf Bestimmungen aufgenommen, betreffend die Aufhebung resp. Abkündigung der aus schließlich Gewerbeberechtigungen, der Zangs- und Baurechte, sowie der Berechtigung zu Konzessionserteilung. Diese Bestimmungen schließen sich im Wesentlichen den Grundrissen an, welche für die neuen preussischen Provinzen in dem vorigen Jahre erlassenen Gesetze, betreffend die Aufhebung und Bildung dieser Rechte festgestellt worden sind. — Die Aufhebung resp. Abkündigung dieser Berechtigung tritt zu bestimmten Terminen in Kraft, die so bemessen sind, daß hinsichtlich der Landesgesetzgebung Zeit gewinnen, die Entschädigungsfrage und die Modalitäten für die Abkündigung zu ordnen. — In Betreff der Schankgewerbe und des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus ist die nur einjährige Konzessionsordnung aufgegeben; diese Gewerbe sind unter die Konzessionserteilung im Verwaltungsverfahren gestellt.

In den eingehenden Motiven wird der große Werth betont, den das Bundespräsidium auf das Zustandekommen einer umfassenden Gewerbeordnung für den Nordbund legt, und der zur Erneuerung eines Vertrages geführt hat, eine solche mit dem Reichstage zu vereinbaren, zumal da der vorjährige Versuch nicht erfolglos geblieben sei. Sollte der diesjährige Scheitern, so müsse allerdings auf dem Wege der Specialgesetzgebung wenigstens dem dringendsten Bedürfnisse abgeholfen werden. Das Rechtsgesetz als solches wird formell aufgehoben, dagegen sind die Bestimmungen desselben (des Gesetzes über die sieben Gewerbe vom 8. Juli 1868) in den Entwurf aufgenommen.

Es wird dem „Börsen-Courier“ mitgetheilt, daß es seine guten Gründe habe, wenn der Graf zur Lippe mit den Ereignissen von 1866 nicht ganz einverstanden gewesen wäre, wenn er insbesondere die Annerionen gemißbilligt und noch am letzten Sonnabend sich im Herrenhause der Depositionen angenommen hätte. Er selber hat privatim am verflochtenen Sonnabend auf seine nahe Verwandtschaft mit einem regierenden Hause in einem deutschen Kleinstaate und seine nicht zu fern liegenden Erbanprüche hingewiesen. Wie Graf zur Lippe aus eigenem Munde hat verlauten lassen, würde, im Falle 73 näher liegende Thronerben vor ihm mit dem Tode abgingen, er als vierund-füßzigster zur Nachfolge Berechtigter, dem jetzt regierenden Fürsten

von Schaumburg-Lippe folgen. Daher seine Solidarität mit den Ansprüchen der deutschen Fürsten.

Die „Zukunft“ schreibt: Der eigenthümlichen Redefreiheit, welche im Herrenhause herrscht, entspricht eine noch eigenthümlichere Freiheit, Geredetes ungeredet zu machen. So hat der Herr Graf Ritterberg seine so sehr charakteristische neuliche Aeußerung im preussischen Herrenhause, daß schon das preussische Defizit die Beschlagnahme des Vermögens der vertriebenen Fürsten wünschenswerth mache, nachträglich aus dem stenographischen Bericht auszulassen lassen. Schon die „Kreuzzeitung“ bringt die Ritterberg'sche Herrenhaus-Rede heute ohne jene Stelle. Ein gleiches nachträgliches Lösungsmanöver hat ein anderes Mitglied des hohen Hauses, Hr. v. Senft-Wilsch, vorgenommen. Dieser Ritter hatte die „Mitte“ Preußens gegen die von Preußen vertriebenen Fürsten gepriesen: die Nachkommen der von den Engländern vertriebenen irischen Fürsten müßten jetzt in den irischen Sümpfen Schweine hüten, andere besetzte Fürsten seien von den Siegern in Käfigen unhergesehrt worden. Auch diese biedere Aeußerung steht in dem ausführlichen Sitzungsberichte der „Kreuzzeitung“. Um so wichtiger aber ist jedes dieser beiden „gestügten Worte“ für die Kennzeichnung der preussischen „Aristokratie“, deren Blüthe das „Herrenhaus“ in sich vereinigt.

Um allen entstandenen Zweifeln ein Ziel zu setzen, ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die mennonitischen Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1848 und 1849 geboren sind, in die Stammrollen aufgenommen werden müssen. Wo bis bisher nicht geschähen sein sollte, ist das Versaume, bei Strafvermeidung für jeden einzelnen Fall, nachzuholen. Eben so verfallen die mennonitischen Heerespflichtigen, welche sich der Eintragung in die Stammrolle entziehen, der gesetzlichen Strafe.

Im sechsten Wahlkreise des Regierungsbezirks Liegnitz ist der Wirkliche Geh. Rath und Staatsminister a. D. v. Elsner auf Nieder-Adelsdorf am 15. d. in den Reichstag gewählt worden.

Der Ober-Präsident von Hessen-Nassau, v. Müller, und die Frankfurter Deputation sind heute Morgen hier wieder eingetroffen. Der Ober-Präsident v. Müller ist im Hotel Royal abgeblieben und wurde bald nach seiner Ankunft von Sr. Maj. dem Könige empfangen.

Zwischen der Norddeutschen und der Päpstlichen Postverwaltung sind seit einiger Zeit Unterhandlungen über den Abschluß eines Postvertrages im Gange.

Am Dienstag wird eine Sitzung des Ausschichtsraths der Deutschen Genossenschafts-Bank von Sörgel, Parisius u. Co., stattfinden, in welcher auch die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr festgesetzt werden soll. Das Geschäftsergebnis ist ein sehr befriedigendes und dürfte für 1866 67, bis 7 pSt. Dividende zur Vertheilung kommen.

Die Berliner Börse hat am Mittwoch zwei bedeutende Mitglieder verloren, in Görlich starb der Chef des Hauses F. Martin Magnus, Herr Martin v. Magnus, und hier zur selben Zeit Cabratar Moriz Meyer, Theilhaber der Firma Meyer u. Co.

Man schreibt uns aus Reichenbach in Schleßen vom 18. Febr.: Hier ist folgende Verfügung eingetroffen: „Den Herren Kirchenräthen Boller, König und Hartmann habe ich im Auftrage des königl. Konfistorii zu eröffnen, daß dieselben vorläufig bis zum Ausgang der gerichtlichen Untersuchung als Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths von diesen ihren Funktionen suspendirt sind. Der Neuwahl steht nunmehr kein Bedenken mehr entgegen und zu den Sitzungen darf wieder eingeladen werden. Weinholt.“ Hiergegen ist seitens der Kirchenräthe sofort Protest erhoben worden.

Die betreffenden Verhandlungen im Preussischen Abgeordneten-hause haben die Folge gehabt, daß neuerdings sowohl von Französischen wie von Oesterreichischen Organen eine Reihe von Mittheilungen über die Welfen-Region veröffentlicht worden sind. Diese verschiedenen Angaben zusammengefaßt, sollen außer den Offizieren überhaupt 673 Legionäre die französische Grenze überschritten haben, von denen sich jedoch zur Zeit nur noch etwa 150 bis (in Angaben schwanken) höchstens 300 Mann in einer Art militärischem Verband erhalten haben. Es besteht dieser Verband indes nur noch in gelegentlichen Zusammenberufungen Behufs einer Kontrolle und der damit verbundenen Empfangnahme einer geringen Geldunterstützung. Sonst befinden sich die Mannschaften auf den eignen Erwerb angewiesen, oder mindestens doch darin nicht gehindert, und die früheren Exercitien haben schon beinahe unmittelbar mit dem Eintreffen auf französischen Boden eine Unterbrechung erfahren. Die kümmerliche Existenz und die Ausfischlosigkeit der Lage hat seitdem auch die weit größere Zahl der Legionäre veranlaßt, theils in ihre Heimath zurückzukehren und dürften die gleichen Umstände binnen Kurzem wahrscheinlich auch den noch verbliebenen Rest bewegen, dasselbe zu thun.

Dem Fürsten Metternich in Paris war, wie eine officielle Wiener Correspondenz der „Independance“ erzählt, zu Ohren gekommen, daß Graf Bis marck sich über den Einfluß geäußert haben sollte, den er auf verschiedene Pariser Organe in sehr freundschaftlichem Sinne übe. Hierüber wurde der Fürst zu einer Rechtfertigung bestimmt, die er am 28. Januar an den Grafen Beust richtete und von welcher die „Independance“ eine Analyse mittheilt. Fürst Metternich behauptet darin seine friedlichen Bestrebungen, in denen er ganz und gar mit dem Grafen Beust übereinstimme. Auch habe er bereits eine Unterredung mit dem Grafen Solms in Paris über den Gegenstand gehabt, in welcher er dem Vertreter Preußens gegenüber sich mit der größten „Klarheit und Aufrichtigkeit“ ausgesprochen habe. Graf Solms werde darüber ohne Zweifel nach Berlin berichtet haben.

Die Erzählung, daß Preußen die belgische Regierung zum Erlaß des bekannten Eisenbahngesetzes bestimmt oder geprüßt habe, ist ein

jener Lügen und Täuschungen der öffentlichen Meinung, wie sie jetzt zu Duzenden von den Depostirten und ihren Verbündeten in Umlauf gesetzt werden. Man vergegenwärtige sich die Freiheit, mit welcher dem bairischen officiösen Blatte die Lüge als baare Münze beigebracht wurde, daß die bairische Regierung das Her zum 1. April d. J. mobilisieren solle. Hinterher heißt es nun, daß die Fabel aus der erzielten Anträge Preussens entstanden sei, „wie rasch man die bairische, resp. württembergische Armee auf den Kriegsfuß zu setzen im Stande sei“. Die Herren hoffen, daß es noch gelingen werde, den Kaiser Napoleon zu umgarnen. Die Geschichte, daß Preußen die Forderung des Hafens für Montenegro in Konstantinopel gestellt oder angesetzt habe, ist auch erlogen.

Frankfurt a. O., d. 15. Febr. Gestern überreichte eine Deputation des hiesigen Magistrats dem abgehenden Appellations-Gerichtspräsidenten Dr. Scheller eine Adresse, worin demselben der Dank und die Verehrung der Stadt ausgedrückt wird, demnächst ward von derselben Deputation dem Präsidenten Dr. Simson eine Adresse überreicht, worin es heißt:

Wir sehen die Sägel der Rechtspflege und Justizverwaltung im hiesigen Departement den Händen eines Mannes anvertraut, dessen Name weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus den hellsten Klang eines Preussischen Rechtsgelehrten und Richters hat. Euer Hochwohlgeboren verdanken die neue Stellung nur Ihren Verdiensten, Ihrer seltenen Begabung und den ausbreitetsten Kenntnissen, welche durch ein lauges angestrengtes Studium erworben sind. Um so mehr werden die Gerichte in Ihrem hohen Ehren Präsidenten freudig begrüßen und Ihn in Ehren halten. Gestatten Euer Hochwohlgeboren uns bei dieser Gelegenheit, daß wir auch dem politischen Manne unsere Hochachtung darbringen, der untreif durch die verschiedenen Bestimmungen der letzten vierjährigen Jahre den, von ihm als richtig erkanntem Weg graden Hauptes gewandelt ist und jetzt den Triumphe der richtigen Wirkungen seiner nationalen Bestrebungen gewohnt ist.

Leipzig, d. 19. Februar. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Ansprache der freisinnig deutschen Partei an die Wähler zum Landtage. Der erste Punkt derselben stellt folgende Forderungen auf: Aufrichtiges Bundesverhältnis, Uebertragung der diplomatischen Vertretung, der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges auf den Bund. Weiter wird gefordert: Reformen der Verfassung und Verwaltung, Verbesserung des Schulwesens, Abschaffung des Kirchenpatronats, Gleichmachung der Abgaben von Lebensmitteln. Die Ansprache trägt 107 Unterschriften, darunter zahlreiche frühere Kammermitglieder der liberalen Partei, namentlich Kewitz, Siegel, Biederemann, Dornik, Stauff, Hecker, Schnoor, Wolter, Lehmann, Zeraels, Dismal, Bering u. A.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 17. Februar. Die Fabrication von Sensationstelegrammen zur Aufhebung gegen Preußen wird trotz Allem, was darüber gesagt worden ist, in gewohnter Weise fortgesetzt und selbst große Blätter scheuen sich nicht im Mindesten, ihrem Publikum täglich das albernste Zeug vorzuführen. So wartet heute die „Debatte“ mit der folgenden neuesten Depesche aus Prag vom 16. auf: „Preussische Käufer kauften am gestrigen Chrudimer Getreidemarkt Laufende von Pferden. In Berlin erscheint demnächst eine lithographirte französische Korrespondenz zur Vertbeidigung des geschlichen Staatsrechts.“

Einem pesther Blatte, dem ungarischen „Lloyd“, wird aus Wien berichtet, daß zwischen dem auswärtigen Amte und der preussischen Diplomatie anscheinend wieder freundlichere Beziehungen bestehen. Es soll sogar eine darauf bezügliche Auseinandersetzung statt gefunden haben, zu deren Charakteristik das pesther Blatt folgende Episode aus einem Dialoge zwischen einem ungarischen Mitgliede des auswärtigen Amtes und einem preussischen Diplomaten erzählt. Der letztere erging sich in Vorwürfen gegen Oesterreich und schloß: „Seit 1866 stehen wir Oesterreich mit ausgefertigter Hand gegenüber.“ — „Ja wohl“,

laute die Antwort, „Sie strecken die Hand aus, aber — hinter unserm Rücken; da ist es natürlich, daß wir Ihnen nicht unsere Hand bieten können.“

Der Ober-Staatsanwalt in Prag erließ ein Circular, in welchem er die Unterbehörden auf eine in Böhmen zu verbreitende, in Berlin gedruckte Broschüre, beistellt: „Reinen Grobsten Steuern mehr, nicht Worte, sondern Thaten“, aufmerksam macht. Einzelne Exemplare wurden bereits confiscirt. Die Broschüre fordert zur Steuerweigerung auf. Sie wurde von Schreiberebau nach Hochstadt eingeschmuggelt.

Frankreich.

Paris, d. 18. Februar. Der gestrige, vierstündige Ministerrath hat eine Depesche geboren, welche vom auswärtigen Ministerium dem französischen Gesandten am belgischen Hofe überliefert werden soll. Lagueronniere wird ermächtigt, die Depesche dem belgischen Cabinet vorzulegen. In derselben soll gesagt sein, Frankreich denke nicht daran, sich in die inneren Angelegenheiten des Nachbarlandes einzumischen, aber es könne nicht umhin, zu constatiren, daß, wenn Belgien auch in dieser Frage die Grenze des ihm stricte zustehenden Rechtes nicht überschritten, es doch jedenfalls in einer den freundschaftlichen Gefinnungen und den üblichen Bräuchen wenig entsprechenden Weise vorgegangen sei. Gleichzeitig inebst hat derselbe Gesandte in Brüssel sein Bedauern ausprechen müssen über die persönlichen Angriffe, deren Gegenstand der belgische Vertreter in Paris, Baron Beyens, seitens einiger officiösen Journale gewesen ist, und dies mit dem Hinzufügen, daß dieser belgische Gesandte nach wie vor die vollsten Sympathien des Kaiserlichen Hofes genieße. Auf diesen Schritt der französischen Regierung soll der Gedanke an eine früher oder später vorzunehmende Volksabstimmung in Belgien bezüglich eines Anschlusses an Frankreich zum Grunde liegen, eine Idee, die wohl seit dem neulichen Tode des belgischen Kronprinzen in manchen „compensationsbegierigen“ französischen Hirne gekieimt haben mag. Für diese Eventualität ist es aber von Wichtigkeit, einen Kern französisch-gesinnter Urmähler im Lande zu haben, oder ins Land zu schaffen, von dem aus alsdann der ganze Staat mit einer binnenländischen Propaganda zu Gunsten der Annerion überzogen werden könnte, die, als „freier Meinungsaustrausch einer benachbarten Nationalität“, wie er schon im Juni-Circulare von 1866 ins Auge gefaßt worden war, von keiner Grobthat angefochten oder angefeindet werden könnte. Diese Ansicht von der Sache bricht sich in unparteiischen Kreisen immer mehr und mehr Bahn, und auf diese Weise erklärt sich dann auch das Mißtrauen der belgischen Kammer und Regierung.

Der Lärm der französischen Zeitungen wegen der belgischen Eisenbahnfrage hat nicht viel zu bedeuten. Die „France“, die am drohendsten auftritt, wurde von dem jetzigen französischen Gesandten in Brüssel, Lagueronniere, gegründet und sie ist nach wie vor sein Organ. In Hinsicht auf den politischen Mißerfolg desselben ist die Wuth der France leicht erklärlich.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Italia“ veröffentlicht den Wortlaut der vom Ministerium Jaimis erlassenen, vom 6. Februar datirten Proklamation. Dieselbe sagt, daß die Annahme der in der Conferenzklärung aufgestellten Bedingungen, wie schmerzlich dieselbe auch für Griechenland sein möge, dasselbe weder für die Zukunft verpflichten, noch seinen Hoffnungen entgegenwirken könne. „Wir würden das Vaterland verrathen haben, wenn wir es dem Kriege in einem Augenblicke ausgefetzt hätten, in welchem die Arme nicht kampfbereit war und Europa gegen Alles, was den allgemeinen Frieden gefährden konnte, eine so große Uneinigung hatte.“

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Zimmermann Brauer, Christiane Friederike geb. Gorgas zu Siebichenstein gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Vol. VI. unter Nr. 244 eingetragene Grundstück:

„Eine Parzelle des Planstücks Nr. 203 von 93 1/2 Quadratruthen, worauf ein Wohnhaus nebst Zubehör erbaut ist, abgetheilt auf 1613 \mathcal{R} zufolge der nebst Hypothekenchein in unserer Registratur einzusehenden Daxe soll

am 29. Mai d. Js. von Vormittags 11 Uhr ab vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Wertram an ordentlichen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelden Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 3. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein Sohn rechtlicher Eteen, welcher Lust hat, Klemperer zu werden, kann in die Lehre treten beim Klemperermeister Lüttig in Klisleben a/S.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterei der hiesigen Stadt ist zu belegen. Das mit dieser Stelle verbundene Gehalt beträgt 500 \mathcal{R} . Bewerber, welche ihre Qualification für die Verwaltung nachzuweisen vermögen, wollen sich binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten melden.

Köfen, den 16. Februar 1869.

Geyer,

3. Vorsikender der Stadtverordneten-Versammlung.

Ein renommirtes Hotel,

verbunden mit einem flotten Material-Geschäft und in einer lebhaften Kreisstadt gelegen, soll anderweiter Unternehmung halber preiswerth und unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Die Geschäfte sind in dem Grundstück seit einer Reihe von Jahren nutzbringend geführt. Der Ort ist sehr verkehrreich, hat Gasanstalt, Eisenbahn, Chaussee und Wasser Verbindung.

Neulle Selbstkäufer erfahren das Nähere sub T. 4042, durch Herrn Rudolf Mosse in Berlin.

2000, 1000, 600, 500 u. 400 \mathcal{R} sind auf gute Hypotheken auszuliehen durch G. Martinus.

Wegen Todesfalls

ist in Leipzig eine sehr frequentirte Restauration zu verkaufen. Abr. sub E. erbittet man durch das Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Leipzig, Neumarkt Nr. 11.

Wilh. Beckert, Maschinenfabrikant

in Leipzig, Kreuzstraße Nr. 13, empfiehlt sich zur Anfertigung von Hobelmaschinen, Drehbänken, Schnell- und Handbohrmaschinen, Blechschneeren, Keilblegmaschinen u. s. w. Von genannten Maschinen sind immer einige vorrätig.

!! Agenten-Gesuch!!

Eine ältere inländische Feuer-Versicherungs-Anstalt sucht für Halle und Umkreis einen rührigen, mit der Direction direkt verkehrenden Vertreter gegen sehr hohe Provision. — Offerten sub G. v. 108 befördern die Herren Saasestein & Bogler in Berlin.

Fett-Hammel-Auction.

Ca. 150 fette Hammel sollen Dienstag den 23. Februar Vormittags 10 1/2 Uhr auf Rittergut Klein-Weißandt, zur Abnahme binnen 8 Tagen, jedesmal 5 Stück, gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden.

Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.

Durch vorteilhafte Einkäufe bin ich im Stande, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen:
1 seidenes Kleid für 12 Thlr., 1 Mohair-Kleid für 3 Thlr., 1 Thybet-Kleid für 3 Thlr. 10 Sgr., 1 Lüstre-Kleid für 2 Thlr. 15 Sgr., 1 Hongkong-Kleid für 1 Thlr. 20 Sgr. Double-Shawls in reiner Wolle von 2 Thlr. 15 Sgr. an.

Nur bei **L. Gundermann, Schmeerstr. Schmeerstr.**

Natürliche Mineralbrunnen,

die gangbarsten Sorten, **Emser, Billiner, Vichy, Neurgoczi-Pastillen, Mutterlaugensalze, Carlsbader u. Marienbader Salze, Sprudel-seife** etc. halten stets vorräthig, sowie auch

Künstliche Mineralwasser

von Herrn **Dr. Struve.** **Helmbold & Co.**

Die **Leihbibliothek** von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche dem **Kürschnerstr. E. Lauterhahn** hieselbst seiner Zeit **Verfälschen** zur Conservirung übergeben, aber noch nicht abgeholt haben, fordere ich hiermit wiederholt auf, dieselben gegen Rückgabe der Conservirungsscheine, **Leipzigerstraße Nr. 3**, im früheren **Lauterhahn'schen** Laden, in Empfang zu nehmen.

Halle a/S. **Fr. Herm. Keil,**

Berwalter der **Lauterhahn'schen** Concurs-Masse.

!!! Gänzlicher Ausverkauf!!!

5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5,
 vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Um mit dem Rest der aus der **Bernhard Cohn'schen** Concurs-Masse herrührenden Leinenwaaren so schnell als möglich gegen baare Zahlung zu räumen, sind die Preise noch **20%** unter der Lare herunter gesetzt. Es wird daher ein geehrt Publitum ganz besonders hierauf aufmerksam gemacht, da sich die Gelegenheit wohl schwer wieder bieten dürfte, so vortheilhaft und reell gerade in Leinenwaaren kaufen zu können. Das Lager besteht noch in:

Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbar-chen, Tisch- u. Handtücher, Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piques, weisse Bettrells u. Decken etc., Corsets, Unterrockrüschen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.

NB. Mehrere Hundert Dhd. rein leinene Herren-Kragen v. 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. d. Dhd. Oberhemden das St. von 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., Arbeitshemden von 25 $\frac{1}{2}$ Sgr. das Stück an.

Flüssiger Leim à Fl. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Neuer Kitt** für Glas, Porzellan, Stein etc., à Fl. 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Echt holländische Möbelpolitur**, um alle Möbel billig und mit geringer Mühe glänzend polirt herzustellen, à Fl. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Aromatische Kräuterseife**, in ihren vorzüglichsten Wirkungen hinreichend bekannt, empfehle als feinste und beste Toiletteseife à Stück 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Comprimirte Rosenpommade**, ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in Blechdosen à 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Echtes Klettenwurzelöl**, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Zu haben bei **Carl Haring**, Bräderstraße Nr. 16.

Zu **Confirmanden- und Examen-Anzügen** empfiehlt

Albert Hensel, alte Post:

Handschuh alle möglichen Sorten,
Kragen, Stulpen, Tücher, glatt u. geflickt,
Kämme, Haarpfeile, Jet-Ketten,
Gürtel in Rijs, Atlas u. Gummi,
Broschen, Boutons, den goldenen gleich,

Hosenträger in geflickt und Gummi,
Schlipse sehr verschieden,
Vorbemden, Halskragen, fein u. ordin.
Manfchettknöpfe, Schlipsnadeln,
Uhrketten in großer Auswahl.

Mittergutsverkauf.

Ein **Rittergut** in Sachsen, sehr gute Lage, mit über 400 M. M. vorzüglichem Acker und Wiesen und nobelen Gebäuden, soll preiswürdig, mit 10,000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung verkauft werden und können die Restkaufgelder 15 Jahr zu 4 $\frac{1}{2}$ % stehen bleiben.

L. Finger, Landwehrstr. 1.

Vier **Eck** gute pflanzbare **Plataneubäume** verkauft **C. Ihle** in Sieglitz.

Einen **Behring** sucht der **Bäckermeister C. Sagen** in Brachstedt.

Ein **Lehrbursche** wird sogleich oder nächste **Ostern** gesucht beim **Schmiedemeister Könick**, H. Berlin Nr. 1.

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

Nacht-Gession.

Eine **Pachtung** von c. 1000 M. M., in vorzüglicher Lage der Prov. Sachsen, ist noch auf 15 Jahr zu eibiren und gehört, wegen Antheil zu einer Zuckerfabrik, ein **Annahme-Capital** von c. 40,000 $\frac{1}{2}$ dazu. — **Gefällige Anfragen** werden unter **A. B. # 9**. poste rest. **Bahnhof Halle** entgegengenommen.

Alle Sorten Papiere, Schreib- materialien.	Bernhard Levy, Halle, Leipzigerstr. 8.	Conto- bücher und alle Arten Drucksachen.
Couverts.		Düten und Bentel in allen Größen, und bitte ich bei Bedarf sich meiner billigen Preise zu erinnern.
Notizbücher.		
Briefpapier mit und ohne		
Firma.		
Banknoten- und Wechsel- taschen.		

Frische Holsteiner Aустern

empfang **J. Kramm.**

Ein schönes **Frettchenpaar** ist zu verkaufen **Breitestr. Nr. 20**.

Stadttheater.

Sonntag den 21. Februar. **Neu** einstudirt: **Klein Geld**, große **Posse** mit **Sang** und **Tanz** in 3 Akten und 6 Bildern von **C. Pohl**, Musik von **Conradi**.
 Montag den 22. Februar: **Die zärtlichen Verwandten**, Lustspiel in 3 Akten von **H. Benedix**.

Thiemerscher Gesangverein.

Montag Ab. 7 U. **Probe** zu der **Passions-cantate „Der Tod Jesu“** von **Graun**.

26.
2. **S. I. Br.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)
 Am 17. d. M. in den ersten Morgenstunden endete das theure Leben meiner mir unvergesslichen Frau **Christiane Wittsching geb. Meiß** im 34. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Zugleich sage ich Allen, die mir und ihr während ihrer Krankheit so treulich zur Seite standen, ihren Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und ihr am Begräbnistage die letzte Ehre erzeigten, meinen herzlichsten Dank.

Halle, den 20. Februar 1869.
Eduard Wittsching.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 18. Februar. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Beratung des Schulgesetzes fortgesetzt. Das Ergebniss derselben war insofern principiell wichtig, als der Antrag, die Leitung des Schulwesens in religiöser Hinsicht den kirchlichen Behörden zu überweisen, verworfen und denselben nur die Leitung des Religions-Unterrichts übertragen wurde.

München, d. 18. Februar. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit der Debatte über das Schulgesetz. Obwohl der Kultus-Minister sich gegen den Auschufsantrag und für die Modification des Abgeordneten Beschlusses, dahin gehend, daß den kirchlichen Oberbehörden die Leitung der religiösen Erziehung ebenso wie die Leitung des Religions-Unterrichts zuflehe, erklärte, wurde die Modification mit 78 gegen 58 Stimmen abgelehnt und der Auschufsantrag angenommen.

Wien, d. 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichsraths legte der Minister des Innern, Dr. Gisra, eine Vereinbarung, betreffend die definitive Demarkationslinie der schlesischen preussischen Grenze vor. Der Budgetauschuss des Abgeordnetenhauses hat die Resolution, renitenten Mitgliedern des Reichsraths ihre persönlichen Einkünfte theilweise oder ganz zu entziehen, verworfen, weil die Regierung Gesetzesvorlagen, welche die Befreiung jener Renitenten bezwecken, zugesichert hat. Die Resolution, die Einkünfte des Bischofs von Linz auf die normalmäßige Dotation zu beschränken, wurde angenommen, nachdem der Unterrichtsminister erklärt hatte, daß die darauf bezüglichen Schritte bereits eingeleitet seien.

Paris, d. 19. Februar. Die Zeitungen veröffentlichen einen Brief des amerikanischen Gesandten, General Dix, in welchem die Nachricht, derselbe habe in einer im Grand Hotel gehaltenen Rede die Sympathien der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten für Griechenland ausgesprochen, widerlegt wird. Der Gesandte drückt die feste Ueberzeugung aus, daß die Vereinigten Staaten sich jeder Einmischung in europäische Angelegenheiten zu enthalten haben.

Brüssel, d. 19. Februar. Die Commission des Senats hat mit einer Majorität von 4 Stimmen beschlossen, das Gesetz, betreffend die Eisenbahn-Concessionen, zur Annahme zu empfehlen; drei Mitglieder der Commission enthielten sich der Abstimmung. Die „Independance“ demontirt die Nachricht französischer Blätter, daß die Reize des Kriegsministers nach Paris einen politischen Zweck habe; dieselbe sei vielmehr nur durch Gesundheitsrücksichten veranlaßt.

Madrid, d. 19. Februar. Die definitive Constatirung der Cortes wird am Sonnabend stattfinden. Das gegenwärtige Bureau wird jedenfalls wieder gewählt werden. Die Regierung dürfte, wie Serrano bereits angezeigt hat, alsdann ihren Rücktritt erklären, worauf die Cortes in Gemäßheit der bereits vorgesehnen gefassten Beschlüsse der Regierung ein Dankvotum erteilen, und Serrano mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragen werden. Man hält für sicher, daß sämtliche Minister ihre Portfeuille's behalten werden.

Madrid, d. 19. Februar. Die amtliche Zeitung enthält die Ernennung Ronca's zum spanischen Gesandten in Berlin.

London, d. 19. Februar. Aus Washington vom 18. wird per atlantischen Kabel gemeldet, daß das Comitè des Senats für auswärtige Angelegenheiten beschlossen hat, die Verwerfung des „Alabama“-Vertrages anzupfehlen.

Spanien.

Man liest in der „Correspondencia“ vom 14. Es scheint, daß die Regierung heute Abend ein langes Telegramm vom General Dulce erhalten hat, welches Mittheilungen von äußerster Wichtigkeit bringt. Man sagt, daß die Insurrection sich auf Districte, die Havana benachbart sind, ausgedehnt habe. Bewaffnete Banden haben sich bei Cienfuegos und Colon gezeigt, doch sind sie wenig zahlreich. General Dulce verlangt Verstärkungen zu Lande und zur See und namentlich ein Regiment Artillerie; er fordert die Regierung auf, den Cortes unverzüglich eine Anleihe von 400 Mill. Reales vorzuschlagen, deren größter Theil für Cuba bestimmt sein soll. Er drückt endlich den Wunsch aus, daß General Buceta ehestens mit einem Commando in Cuba betrauet werde. Dieser Offizier wird in der That in wenig Tagen dahin abgehen.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, and Remarks. Data for 19. Februar at 6 AM, 2 PM, and 10 PM.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Observation time, Location, Barometer, Temperature, Wind, and General weather. Data for 7 Feb (Königsberg, Berlin, Rørgau) and 8 Feb (Haparanda).

Marktberichte.

Halle, d. 20. Februar. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Dresd. Sack auf der Börse. Weizen 2 # 12 1/2 # 6 A bis 2 # 18 1/2 # 9 A. Roggen 2 # 5 1/2 #

— A bis 2 # 5 1/2 # 6 A. — Gerste 1 # 28 1/2 # 9 A bis 2 # 1 1/2 # 3 A. Hafer 1 # 8 1/2 # — A bis — # — A. Heu pr. Centner 1 # 10 1/2 # — A bis — # — A. Langstroh pr. Schock à 1200 St. 8 1/2 # — #

Magdeburg, den 19. Febr. Weizen 64—62 #. Roggen — #. Gerste 60—56 #. Kartoffelstärkmehl, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 15 1/2 #.

Nordhausen, den 19. Februar. Weizen 2 # 10 1/2 # bis 2 # 20 1/2 #. Roggen 2 # 5 1/2 # bis 2 # 8 1/2 #. Gerste 1 # 27 1/2 # bis 2 # 10 1/2 #.

Berlin, d. 19. Februar. Weizen loco nach Quantität pr. April/Mai 62—1/2 # bez., Mai/Juni 63 # bez. — Roggen loco 5 1/2 #

— 63 # pr. 2000 Pfd. bez., pr. Febr. 62 1/2 # bez., Febr./März 59 1/2 # bez., April/Mai 49 1/2—50 1/2 # bez. u. G. 1/2 # Br., Mai/Juni 50 1/2—1/2 # bez., Juni/Jul 51—1/2 # bez., Juli/Aug. 50 1/2—1/2 # bez. — Gerste, große und kleine, 43—55 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 31—35 #, galli. 31—1/2 # bez., völn. 32—1/2—33 # bez., pr. Febr. 32 # Br., Febr./März 31 1/2 # Br., April/Mai 31 # bez., Mai/Juni 31 1/2 # G. — Erbsen, Kochwaare 60—70 #, Futterwaare 63—67 #.

— Wintererbsen 79—83 #. — Wintererbsen 78—82 # bez. — Kabbli loco 9 1/2 # bez., pr. Febr. u. Febr./März 9 1/2 # bez., April/Mai 9 1/2 # bez., Mai/Juni 9 1/2 # G., Sept./Oct. 10 1/2 # bez. — Letzli loco 10 1/2 #.

— Spiritus loco ohne Fass 14 1/2 # bez., pr. Febr. u. Febr./März 14 1/2 # bez., April/Mai 15 1/2 # bez., Juni/Jul 15 1/2 # bez., Juli/Aug. 15 1/2 # bez., Aug./Sept. 16 1/2 # bez.

— Weizen loco still, Termine in fester Haltung. Für Roggen-Termine ist gegenwärtig im Gegensatz zu gestern weniger Abgeber, möglicherweise übermäßigende Kauflust hauptsächlich in Deckungen bestand, die die Preise um ca. 1/2 # pr. Weizen hob. Das Geschäft war nie getrübt nur in der ersten Börsenstunde behielt der Schluss sehr fest. In disponibler Waare fand ein beschränkter Umsatz zu unveränderten Preisen statt. Hafer effektiv und Termine ohne Aenderung, gefand. 600 Ctr. Kabbli konnte seine gestrige Besserung nicht behaupten und gab im Preise ca. 1/2 # pr. Ctr. für alle Sorten nach, gefand. 100 Ctr. Auch Spiritus bezeugte guter Nachfrage und konnten Abgeber ca. 1/8 # für alle Termine mehr bedingen, möglicherweise der Werth für effiktive Waare unverändert blieb, gefand. 10,000 Quart.

Weslau, d. 19. Febr. Spiritus pr. 8000 Pct. Kralles 14 1/2 # Br., 13 1/2 #. Weizen mecker 70—82 #, gelber 69—78 #. Roggen 59—62 #. Gerste 54—58 #. Hafer 34—39 #.

Berlin, d. 19. Februar. Weizen 60—70 #. Roggen 68 1/2 # Br., Febr. 68 1/2 #, — 1/2 # bez., Mai/Juni 69 #. Roggen 60—51 # bez., Febr. 51 # Br., Febr. 50 1/2 # bez., pr. G., Mai/Juni 50 1/2 # bez., Juni/Jul 51 1/2 # Br. Kabbli 9 1/2 # Br., pr. G., April/Mai 9 1/2 # bez., Sept./Octr. 10 # Spiritus 14 1/2 # bez., Febr. 14 1/2 # bez., Febr. 15 # Br. u. G., Mai/Juni 15 1/2 # Br. u. G.

Hamburg, d. 19. Februar. Weizen und Roggen ohne Kauflust. Weizen pr. Febr. 5400 Pfd. Netto à 119 Bancothaler Br., 118 #, pr. Febr./März 119 # Br., 118 # G., pr. Mai/Juni 119 # Br., 118 # G. Roggen pr. Febr. 6000 Pfd. Brutto 89 #, 88 # G., pr. Febr./März 89 # Br., 88 # G., pr. Mai/Juni 89 1/2 # Br., 88 # G. Hafer sehr still. Kabbli stille, loco 20 1/2 # pr. Mai 21 # pr. Oct. 22 # Spiritus matt, pr. Febr. u. April/Mai 21 #. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, d. 19. Febr. Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. März 193 # pr. Mai 196 # pr. Octr. 181 #, Naps pr. April 64 # pr. Herbst 68 1/2 #. Kabbli pr. Mai 34 1/2 #, pr. Herbst 35 #. — Sehr schönes Wetter.

London, d. 19. Febr. Fremde Zufuhren seit vergangener Montag: Weizen 13,740, Gerste 30,170, Hafer 13,140 Quarters. Schmachter Marktbesuch. In englischem und fremdem Weizen beschränkter Umsatz zu nominellen unveränderten Preisen. Gerste sehr flau, geringere Sorten eher niedriger. Hafer sehr rubig, auch russischer williger. — Wetter kühl.

London, d. 19. Febr. Aus New York vom 18. d. Abends wird pr. atlantischen Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 103 1/2, Goldagio 34 1/2, Bonds de 1882 114 1/2, Bonds de 1885 112 1/2, Bonds de 1904 109 1/4. — Baumwolle 28 1/4.

Liverpool, d. 19. Februar. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Mathiascher Umsatz 6—7000 Ballen, Tagesmarkt 7893 Ballen. Preise weichend. Liverpool, d. 19. Februar. Baumwolle: 5—6000 Ballen Umsatz. Middling-Delaware 12 1/2, middling Amerikanische 11 1/2, fair Dholerab 10, middling fair Dholerab 9 1/2, good middling Dholerab 9 1/2, fair Bengal 8 1/2, New fair Demra 10 1/2, Pernam 12 1/2, Smorra 10 1/2, Ägyptische 13 1/4.

Liverpool, d. 19. Februar. (Schlussbericht.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Sehr schleppendes Geschäft. Middling-Delaware 12, middling Amerikanische 11 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Troscha) am 19. Februar Abends am Interregal 11 Fuß 5 Zoll, am 20. Februar Morgens am Interregal 11 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Wernburg Morgens am 19. Febr. 12 Fuß 4 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. Februar am neuen Pegel 12 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 19. Februar 1 Elle 1 Zoll über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 19. Februar. Auf bessere Pariser und Wiener Notirungen war die Stimmung der Fonds- und Actienbörse heute günstig und entschiedene dieselbe auf spekulativem Gebiet ein lebhaftes Geschäft, wobei sich viele Course höher stellten, einige sehr beträchtlich, besonders Tabacks-Actien, welche von 430 bis 435 hinauf, auch wieder bis 425 hinab gehet wurden. Auch Italiener, Lombarden und Credit waren beliebt; in Danks fand ziemlich reger Verkehr statt. Export fanden Realisationen statt, welche vielfache Schwankungen hervorbrachten, doch schlossen die Handverleihen im Ganzen wie gestern. Eisenbahn-Actien gingen ziemlich gut Geschäft, namentlich die schlesischen Danks, auch Sachsen-Magdeburger und Rheinische. Die Haltung war im Ganzen fest, Freiburger, Colmar und besonders Bergische, auch Norddeutsche, Rheinische etwas besser, Elber, Ober-Schlesische hochnot. Banken waren fest, Darmstädter und Bayer eine Kleinigkeit freier; von Industrie-Actien waren Mineralwaaren beliebt. Inländische Fonds, Handels- und Rentenbriefe blieben still und wenig verändert, deutsche zum Theil etwas matter; holländische Prämienanleihe beliebt, österreichische stille; russische feste, holländische Prämienanleihe sehr beliebt und steigend; 6. Steiglich ebenfalls beliebt. Inländische Privatrenten waren fest, Sachsen-Magdeburger off rirt; von russischen Kursen, Polen und Jersey-Orel beliebt, von österreichischen Rudolfsbahn und Genormische 2. Emission gut zu lassen. — Eicht. Hypotheken-Vanderrichte 69 bz. u. Ob.

Leipziger Börse vom 19. Februar. Pol. Adh. Staatspapiere v. 1850 v. 100 # 100 # u. 500 # à 3 1/2 % 85 #, kleinere à 3 1/2 % 85 1/2 #, do. v. 1855 v. 100 # à 3 1/2 % 76 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # à 4 % 91 1/2 #, do. v. 1852 v. 100 # à 4 % 90 1/2 #, do. v. 1858—1862 v. 500 # à 4 % 90 1/2 #, do. v. 1866 v. 100 # à 4 % 90 1/2 #, do. v. 1852—1857 v. 100 # à 4 % 91 1/2 #, do. v. 1866 v. 100 # à 4 % 90 1/2 #, do. v. 1852—1857 v. 100 # à 4 % 93 1/2 #, do. v. 1866 v. 100 # à 4 % 90 1/2 #.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Das der vermittelten Mücke, Sophie Mathilde Alwine geb. Kälberlach hier, jetzt zu deren Concursumasse gehörige, im Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 24. März 1869
von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Heinrichs an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

Genrichte Wilhelmine Mathilde, Gustav Adolph, Heinrich Theodor,

Geschwister Korn zu Magdeburg werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Halle a/S., den 3. September 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission zu Freyburg a/U.

Die den Ziegeleibesitzern Gottlieb Knoch und Carl August Wirth zu Groß gehörigen Grundstücke dasiger Flur, als:

- 1) 30 Acker Holzland an der Branderodaer Grenze, nach der Vermessung 31 Morgen 27 □ Ruthen, abgeschätzt auf 2645 \mathcal{R} .
- 2) 27 □ Ruthen Land mit Pflaumbäumen besaaten und Steinen abgegrenzt, hinter dem Ziegelofen,
- 3) 1076, 110 □ Ruthen Feld am kleinen Kobberge,
- 4) 304, 1 Morg. 58 □ Ruthen Feld im hintersten Gewende, im kurzen Hundert,
- 5) 1074, 1 Morgen 36 □ Ruthen Acker am kleinen Kobberge,
- 6) 1075, 1 Morgen 41 □ Ruthen Acker am kleinen Kobberge,
- 7) 1077, 124 □ Ruthen Acker am kleinen Kobberge,

und zwar die Grundstücke ad 2, 3, 5, 6, 7 mit der auf einem Theile derselben erbauten Ziegelei mit Zubehör, abgeschätzt auf 6805 \mathcal{R} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, sollen

am 23. März 1869

von Vormittags 10 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger unverehelichte Rosine Sophie Müller und deren Vater Andreas Müller zu Körbisdorf werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Freyburg a/U., den 22. Aug. 1868.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Sehr beachtungswerth!

Ein nachhaftes Bachhaus in einem großen Dorfe, an einer sehr lebhaften Chaussee gelegen, sehr guten Lage, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen mit 600 \mathcal{R} . Anzahlung wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Wo? sagt

Anhalt & Schmidt,
Sangerhausen.

Baden mit Comtoir zu vermiethen
Alter Markt 34.

Magdeburg-Galberstädter Eisenbahn.

Zum Baue der Saalebrücke bei Gönnern sind ca. 1000 Ibd. Fuß Eiserne Spundwände von 24 bis 30 Fuß Höhe, 6 resp. 8 Zoll Stärke erforderlich, deren Anlieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Schriftliche Anerbietungen auf Uebernahme der Lieferung sind dem Unterzeichneten bis zum 2. März d. J. portofrei einzusenden.

Halberstadt, den 16. Februar 1869.

Dr. Baurath
Bode.

Confidence.

Schwarzbrauner Hengst gez. von Mr. Robinson v. The Sattler a. D. Minerva, v. Muley Moloch, Mutter vom Cervantes. Gen. A. B. VIII. p. 283.

Deckt fremde Stuten bis zum 15. März zu Merseburg.

Vollblut 10 Thaler u. 1 Thaler in d. Stall.

Halbblut 5 Thaler u. 1 Thaler in d. Stall.

Stuten von kleinen Landwirthen

zu 1 Thaler u. 5 Sgr. in den Stall.

Zu erfragen — Major von Rauch.

Der Thüringer Reiterverein.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Der Ankauf eines größeren Grundstücks, und andererseits mein ausgedehntes Fabrikgeschäft, veranlassen mich, mein in der Barfüßerstraße Nr. 1, dicht an der großen Steinstraße belegenes Wohnhaus mit 2 Verkaufsläden nebst dem darin seit circa 25 Jahren von mir mit gutem Erfolg betriebenen Neusilber-Messing-Waaren-Geschäft en detail unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und wollen sich darauf Reflectirende, denen durch event. Kauf eine sichere Existenz geboten wird, mit mir direct in Verbindung setzen.

Andreas Haussengier.

Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im Winter ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verschuecht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei langwierigen Unterleibsleiden ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und andern Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist.

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection C. Oppel & Co.

Für Stammelnde und Stotternde.

Unterzeichneter beabsichtigt in Leipzig einen Cursus zur Heilung von Stammelnden und Stotternden, bei hinlänglicher Theilnahme an seinem Unterrichte, abzuhalten. Anmeldungen wolle man gütigst bei Herrn Friedrich Schugard, kleine Fleischerstraße Nr. 23, 24, Herrn Carl Heubel (Reinische Buchhandlung), Ritterstraße Schwarzes Brett, Friedrich Aug. Marquart, Thomaskirchhof Nr. 7 und im Annoncen-Bureau von Eugen Fort, Hainstraße Nr. 25 in Leipzig machen, wo auch der Prospektus eingehändigt wird. — Kräftige, Dankfugungen u. von 387 Beheilen werden beim Anfange des Unterrichts vorgelegt. — Die Zeit des Eintreffens wird später mitgetheilt. Briefe franco.

Denhardt, Spracharzt

und Inhaber einer Heilanstalt für Stotterer in Burgsteinfurt.

Hausverkauf in der Stadt Radegast.

Das unter Nr. 52 in Radegast an der Hauptstraße gelegene zweifelhafte Haus mit Hinter- und Nebengebäuden, Scheune, Thorfahrt und Brunnen, worin seit langen Jahren Gerberei und Oekonomie-Wirtschaft betrieben worden ist.

Dies Haus eignet sich auch wegen seiner guten Lage und großen Räumlichkeiten zu jedem andern Geschäft und soll Donnerstag den 11. März Nachmittags 1 Uhr im Gasthof „Zum Prinzen von Anhalt“ öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

Kaufliebhaber können das Grundstück täglich besichtigen und sich bei dem Unterzeichneten melden. Im Auftrage

Ferdinand Finsche in Radegast
in Anhalt.

Gasthofs-Verkauf.

Selbiges liegt in einem großen Dorfe, besteht aus guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit vollständigen Inventarien, 1 Morgen großen Garten mit ca. 100 Stück tragbaren Bäumen, 6 Morgen gutem Acker (Rapps- u. Weizenboden), auch können noch 16 Morgen Pachtacker mit übergeben werden. Uebergabe zu jeder Zeit. Preis 4300 \mathcal{R} . Anzahlung 1800 bis 2000 \mathcal{R} . wogegen das Restkapital bei pünktlicher Zinszahlung längere Jahre stehen bleibt. Alles Nähere zu erfahren beim

Commissionär Schöne
in Bördig.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. April suchen wir für unser Colonialwaaren-Geschäft nebst Destillation einen jungen Mann als Lehrling unter billigen Bedingungen. Gebrüder Strömer.

Sichere Hülfe allen Haarleidenden!

Von den vielen älteren und neueren Mitteln zur Beförderung des Haarwuchses ist der neu erfundene, aus den kräftigsten Heilpflanzen gewonnene **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, das Einzige und Sicherste, welches das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindert, sowie die kräftigste Haarfülle erzeugt.

Nachdem ich mich von der Wirksamkeit Ihres **Esprit de cheveux** überzeugt, sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Die Wirkung, welche Ihr Balsam hervorbrachte, war eine überaus schnelle, denn schon nach Verbrauch von 2 Flaschen à 1 Thlr. sah ich mit Erstaunen das vielfache Herdorpriesen jungen Haares; ist ersuche Sie demnach um nochmalige Uebersendung einer Flasche.

Carlstraße, d. 27. Decbr. 1868. v. **Garning**, Hauptmann a. D.



Norddeutscher Bazar.

Nr. 66. Große Steinstraße Nr. 66,
im Hause des Herrn **Banquier Lehmann.**

Der lebhafteste Geschäftsgang — in dem wir wohl das beste Zeichen des Wohlwollens und der Anerkennung unserer Leistungen sehen dürfen — veranlaßt uns, unsere billige Filiale noch auf einige Tage geöffnet zu halten, und führen wir unsern Lager die besten Neuheiten fürs Frühjahr wieder zu, mit besonderer Berücksichtigung derjenigen Artikel, welche passend zur

Confirmation.

Selbst **Wiederverkäufer** finden bei uns entschieden die billigste Bezugsquelle, und halten wir trotz der wesentlichen Steigerung wollener und baumwollener Garne unsere früheren billigen Vorräthe selbst für die neuesten Artikel fest.

Die Verwaltung des **Norddeutschen Bazar**,
Nr. 66. gr. Steinstrasse Nr. 66, im Hause des Herrn **Banquier Lehmann.**

P. P.

Mein **Magazin** selbstgefertigter **Möbel**, verbunden mit **Spiegel- und Polsterwaren**, verlegte ich am heutigen Tage von Alter Markt Nr. 16 nach

große Klausstraße Nr. 7

in das Haus des Herrn **Arnold.**

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir es auch im neuen Locale bewahren zu wollen, da ich bemüht sein werde, streng reelle und solid ausgeführte Arbeiten bei billigster Preisstellung unter Garantie zu liefern.

Mein Lager von **Nussbaum-, Mahagoni- u. Birken-Möbel** ist aufs reichhaltigste und geschmackvollste assortirt, und halte solche angelegentlich empfohlen.

Ergebener

Karl Hauptmann.

Die Fabrik chemisch-technischer Producte

von

H. Schüfer & Co. (Carl Bennewitz),
Erfurt, Friedrich Wilhelms-Platz 2815,

fertigt neben andern Artikeln auch die

ächte

Habermann'sche Glanzwische,

bietet Abnehmern besondere Vortheile und sucht tüchtige Agenten gegen hohe Provision.

Solche Offerte! Billige Preise!

Viele Herren Raucher

meinen, daß nur dann eine Cigarre gut ist, wenn dieselbe für importirt ausgegeben wird und — vieles Geld kostet. Um das Gegentheil zu beweisen, haben wir nachstehende Sorten Cigarren extra anfertigen lassen und laden hiermit **Raucher** und **Wiederverkäufer**, welchen an einer feinen und dabei sehr billigen **Havanna-Cigarre** gelegen ist, ein, mit tiefen einen Versuch zu machen; wir sind im Voraus überzeugt, daß auch der vernünftigste Raucher damit höchst zufrieden gestellt sein wird und selbe acht importirten **Havanna-Cigarren**, welche 46-86 Thlr. pr. Mille kosten, nicht nachziehen, wohl aber um mehr als die Hälfte billiger sind.

Man notire sich gefälligst:

Prima Havanna El Rifle à 14 Thlr.
Superfeine Havanna Imperiales à 18 Thlr.
Superfeine Havanna Tip Top à 20 Thlr.

Wir bitten nochmals, unsere solche Offerte nicht mit Marktfeierei zu verwechseln, sondern mit Vertrauen entgegenzukommen. Die Cigarren sind sämtlich fein gearbeitet, abgelagert und von feiner Qualität, auch in leichter und schwerer Qualität vorrätig. Um den Versuch zu erleichtern, senden wir zur Probe Kistchen à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannt Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten genau zu adressiren:

Cigarren-Fabrik von Friedrich & Co.,
Leipzig, Baitische Str.

Gebauer-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.

Brustbonbon,

den **Stollwerck'schen** gleich, nur in ihren Bestandtheilen verstärkter, und dabei 25% billiger, empfiehlt als vorzüglichstes Hausmittel bei **Catarren der Athmungsorgane** u. dergl. à 1/2 15 Kr. oder Paket 3 Kr. täglich frisch.

Herrmann Schliack,
Rannische Str. Nr. 11, Halle.

Mein Hauptdepot für Halle und Umgegend befindet sich bei Herrn **Carl Brodtkorb** jun., Kl. Ulrichstr. Nr. 9, und sind meine anerkannt vorzüglichen Brustbonbon noch außerdem bei den Herren **Sonnemann** in Ammendorf, **Carl Krumme** in Schafstedt, **J. F. Teutloff** in Nebra, **H. Sedler** und **Hermisdorf** in Duerfurth und **H. Raumann** in Neuz zu haben. Respektvollst auf meine Bonbon bitte ich, sich an Hrn. **Carl Brodtkorb** wenden zu wollen.

Ich erlaube mir ein geehrtes Publikum auf mein, auf das allereichhaltigste selbstgefertigtes Schuh- und Stiefelwaarenlager hierdurch aufmerksam zu machen, namentlich empfehle ich meine wasserdichten, dreifach schlagfesten à Paar 3/, Thaler, sowie dazwischenherrenschneidenden mit lackirtem und angearbtm Kindleder, Batare, sowie im feinsten Kalb-, Rind- und Lammleder. Gewiss die größte Auswahl Knaufstiefeln und Stiefeln mit ein- und dreifachen Sohlen, weiße Dammschuh- und Stiefel, mit und ohne Absatz, überhaut alle in das Schuhmachergeschäft schlagende Artikel bei nur guter Waare und solider Preisstellung.

A. Pabst, Schuhmachergewerbetreibender,
große Klausstraße Nr. 13.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen und stets prompt und zu billigstem Preise zurückgeleitet von

Pauline Naucke,

Büßgeschäft,
Mauergasse Nr. 13,
am Moritzwinger.

Herrn Dr. J. G. Popp,

praktischer Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bogner-
gasse Nr. 2.

Durch 8 Jahre gebrauchte ich Ihr

Anatherin - Mundwasser

und habe seit dieser Zeit auch nicht einmal Zahnschmerz, an welchem ich früher doch fortwährend litt; dies der beste Beweis für die Güte dieses Fabrikates.

Trotz des hohen Preises ist es mir unentbehrlich geworden, und ersuche Sie daher um Zusendung von neuen 6 Flaschen dieses wohlthätigen Wassers, was auch gut wäre, wenn es minder bemittelte Leidende benutzen könnten.

Ersuche um schnelle Zusendung und zeichne mit Hochachtung
Paul von Faerber,
Gutsbesitzer.

Endweis.

*) Zu haben in:
Halle: **A. Henze**, Schmeerstr. 36.
Naumburg a/S.: **A. Mann**.
Nordhausen: **G. H. Wehmer**.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstrasse Nr. 6**. — Answärtige brieflich, schon über Hundert geheilt.



Zu dem am 22. Februar d. J. in Eisleben stattfindenden Märkte treffe mit einem großen Transport vorzüglicher Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, unter letzteren 6 Schimmelhengste, normannischer Rasse, ein, und stehen dieselben schon vom Sonntag den 21. d. Mts. Vormittags ab im **Gasthofs „Zum Schwanz“** bei Herrn **Sachs** zur gefälligen Ansicht und Wahl.

R. Victor.

Theater in Halle.
(Wochenbericht.)

Wenn „Lessing's“ unsterblicher Geist aus reinen, lichten Höhen, wo ihn die süße und Gebete seiner Widersacher jedenfalls nicht mehr belästigen, in diese Welt herniedersteige: wie würde sein schwebender Hohn, sein flammender Zorn die Parader und Schriftgelehrten zu Haaren wehen, die im vermeintlichen Besitze des wahren, verloren gegangenen Ringes stolz sich brüsten, die den großen Dichter des achtzehnten, verloren heute verkümmert, weil er die Kühnheit hatte, erst Mensch und dann Christ zu sein: weil die Bühne seine Kanzel war, von der er dem launigen, dem stolze ewige Wahrheiten predigte, während ihnen die Kanzel nur zu oft Bühne, auf der man sie geschminkt erscheinen sieht: weil er liebt und segnete, wo sie haften und verblühten. Leider, daß die „Nation der Dichter und Denker“ ihren Lessing noch immer nicht ganz erkannt, daß so Viele der „Gebildeten“ das erhabene Hohenlied der Duldung, der freien Menschenliebe, „Nathan der Weise“ so wenig kennen oder verstehen — wollen. Die Deutsche Bühne, wenn sie überhaupt einen veredelnden Einfluß auf das Volk üben und nicht nur eine Arena zum Besten Verengungsbedürftiger sein will, hat die heilige Pflicht in diesem Erkennen nachzuwachen, die goldenen Lehren der Weisheit unter die Menge zu streuen. Der höchste Ehrgeiz verständiger Schauspieler muß die würdige Darstellung dieses Werkes sein: freilich gehört dazu zunächst ein genaues Verständniß, denn die erste Aufführung in Berlin am 14. April 1783 scheiterte schon an dieser Klippe, und ließ das Publikum deshalb theilnahmslos. Jetzt haben sich diese Verhältnisse wesentlich zum Besseren geändert, weil die Stimmung der Zeit, die Wechselwirkung zwischen Darsteller und Zuschauern eine andre geworden; jetzt kann sogar eine Provinzialbühne mit einigermaßen guten Kräften daran denken, von „Nathan“ würdig und mit anderem wie innerem Erfolge vorzuführen. Es hat uns gefreut, daß die jüngste Aufführung an unserer Bühne ein ziemlich zahlreiches Publikum versammelt sah, welches dem über 90 Jahre alten, ewig jungen Gedächtniß mit hoher Freude lauschte, mehr noch, daß unsere Darsteller, von der Weiße der Stunden ergriffen, zu geben suchten, was irgend in ihren Kräften stand. Herr Krause spielte den Nathan — eine gelegene, durchdachte Leistung! Von Charakterentwicklung kann in dieser Rolle nicht viel die Rede sein; im besten Glanze steht dieser Jude vor uns, seine Leben haben unsre Billigung, wenn ihnen durch die Darstellung der Charaktere tiefer, heiliger Ueberzeugung verliehen wird. Es ist eine Partie, die mehr durch Reife als durch Spiel mirkt, die in der symbolischen Erzählung von den drei Ringen ihre schwerste und schönste Stelle hat. Wir können die Leistung des Herrn Krause nicht im Einzelnen würdigen, nicht jede — wohlbermerkte — Nuance erwähnen,

wollen aber bei dieser Erzählung einen Augenblick verweilen. Der Sultan will Aufschluß über die wahre Religion und ihr Wesen. Nathan erdriekt für den Augenblick; sein Geist findet den richtigen Ausweg. Wir sahen, was in der Seele Nathan's vorging, wie allmählich die Erzählung sich gestaltete, wie der Vortragende bei höchster Einfachheit und Schmucklosigkeit der improvisierten Rede durch Dringen war von der tiefen Bedeutung seiner Fabel, wie er zuletzt, ergriffen von dem großen Gedanken acht religiöser Tugenden, als Strept der Menschheit sprach, den Sultan mächtig anregt — und das Publikum. Wir haben selten diese schöne Erzählung so durchaus richtig und wirkungsvoll vorgetragen hören. Der reiche Beifall war demnach ein wohlverdienter. — Endlich hatten wir die Freude, Herrn Director Gumtau wieder auf der Bühne begrüßen zu können. Er spielte den unterdrückungswürdigen Patriarchen, dessen Glaube keizen und Brennen, vortrefflich, wurde beim Auftreten mit freudigem Zurufe empfangen und nach dem Abschiede lebhaft gerufen. Wüßten wir ihn, dies gilt dem Künstler, in der Reihe der Saison nicht zu oft vermissen! Unter den Herren haben wir noch hervor Herrn Schreiber, der den Kämpfern mit Verständniß spielte und Herrn Director, dessen Sultan — wie früher der Detail — in ein achtungswerthes und bildungsfähiges Talent Zeugniß ablegte. Demüthig wie Klosterbrüder fanden sich nicht recht in der Character ihrer Rollen. Unter den Damen räumen wir Frau Brand (Cittah) den ersten Platz ein; indessen genossen auch Frau Grunmüller (Recha) und Frau Benfänger (Daja). Das Ensemble war ein lobenswerthes; der Eindruck des ganzen Stückes, für dessen Darstellung wir sehr dankbar sind, seinen gewöhnlichen Maßstab ansetzen dürfen, ein erhebender und wechsvoller. Dank der Direction für diese Verle in dem Neveuroire! —

Zum Besitze für Frau Bergen ging am Mittwoch, „Waldlieschen“ und „Ein Pagenstückchen“ (unter Mitwirkung des Herrn Diergesseur Bergen von Dessau) in Scene. Wir sahen das ganz gefüllte Haus, ein Zeichen für die Beliebtheit der wackeren, jungen Künstlerin, die vielen Kränze und Blumen, die ihr gesendet wurden, hörten den rauschenden Beifall, mit welchem sie empfangen und, nebst ihrem Vater, gerufen wurde. Und das war genug gegeben und gebührt für diesen Ehrenabend. —

Am Freitag neu einstudirt: „Die zärtlichen Verwandten“ ein unterhaltendes, in einzelnen Partien drastisch wirkendes Lustspiel von Benedix, dessen Wiederholung am nächsten Montage wir dem Brünche des Publicums empfehlen. Das Haus war gut besetzt, aber hier Nachsicht gegen einige, hoffentlich demnächst überwindene Gedächtnisschwächen und sendete dort Beifall für charakteristisches Spiel. Wir kommen nach der Wiederholung auf die Darstellung eingehend zurück.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der jetzt an den Uhrmacher Lindner vermietete Laden im Waagegebäude am Markte nebst den bis jetzt mit demselben vermieteten Lokalitäten soll auf die sechs Jahre vom 1. April d. J. bis dahin 1875 meistbietend unter den in dem auf

Mittwoch den 3. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr
in der Rathsstube anderamten Termine bekannt zu machenden Bedingungen anverweit vermietet werden.

Halle, den 18. Februar 1869.

Der Magistrat.

Ich wohne jetzt gr. Ulrichsstr. 55 und bin daselbst in zahnärztlichen Angelegenheiten von 9—12 und 3—4 Uhr zu sprechen.

Dr. Hohl.

Auction.

Dienstag den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich großer Berlin Nr. 14: einen fast neuen **Edentisch u. Glaschiebeschrank**, 3 Küdenschränke, 2 Sopha's, 2 Klappstühle, 1 Waage mit Gewicht, 4 Fußbänken, **Wilder Spiegel mit hoher Mahag. Console**, 1 gr. eich. Wäschekoffer, Glas u. Violinenkasten, Tischstühle und 1 Partie Proben in Leinen, Sammt u. Seide. **Täglich** von 2 bis 4 Uhr zur Ansicht.

Hoppe,

Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Solz-Auction!

Auf dem Rittergut Dieckau am Bruckdorfer Reich sollen Mittwoch den 24. d. M. Vormitt. 10 Uhr circa 150 Haufen Pappelnstangen und Reisholz nach vorher bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der Nähe des **Waisenhauses**, passend für Pensionate, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Schmeitl. Nr. 13, 13. b.**

Verpachtung.

Eine Restauration ist mit oder ohne Inventar zum 1. Juli d. J. pachtweise zu übernehmen. Zu erfragen Rathhausgasse Nr. 14 bei Herrn **Naumann.**

Haute-Nouveauté,
Elegante Frühjahrs-Hüte
für Damen und Kinder
empfehlen in reicher Auswahl
Rudolph Sachs & Co.,
Hutfabrik, gr. Ulrichstr. Nr. 55.

Zwei tüchtige Schlosser,
die auf Geldschrank-Schlösser geübt sind, finden dauernde und angenehme Stellung.
Briefe mit Aufschrift: Geldschrank-Schlosser, befragt **G. Stieckrath** in der Exp. d. Zig.

Pensionäre finden gegen billiges Honorar freundliche Aufnahme und sorgfältige Beaufsichtigung. Klavierunterricht und Schularbeiten stehen unter Leitung eines tüchtigen Lehrers. Auskunft ertheilen **Prediger Pfaffe** und Kaufmann **Kraunisch.**

Eine tüchtige, erfahrene Landwirthschafterin, mit guten Zeugnissen versehen, findet per 1. April c. Stellung durch **Hermann Vogelt.**

Eine Köchin, welche die feine Küche versteht und gut empfohlen ist, findet Stellung durch **Hermann Vogelt.**

Trocknes Wellholz, Backofenheizung, sowie Spähne in Bündeln, steht sowohl schodweise als im Einzelnen stets zum Verkauf bei **Gebrüder F. S. G. Elisch,** Weingart. 14.

Möbel und Särge zu verkaufen
Königsstraße 13.

Eine fein möblirte Stube (parterre) ist **Deilscher Straße Nr. 1** zu vermieten.
Auf dem Rittergute in **Siegelrode** wird zum sofortigen Antritt ein **Kutcher** in Dienst gesucht.

Auf meiner **Breitschweilerei** bei Bahnhof **Deutschenthal** steht ein gutes Arbeitspferd zum Verkauf.
G. Wernicke.

Anständige junge Mädchen, welche die feine Küche erlernen wollen, können sich melden im **Bad Wittekind.**

Ein fleißiger und solider **Hofverwalter** findet Stellung auf dem Rittergute **Alt-Scherbitz** bei Schtenbis. Nur gut empfohlene Personen finden bei persönlicher Meldung Berücksichtigung.

Einen **Lehrburschen** sucht zu Dorn der **Bäckerei Meißer Scope,** Landwehrstraße Nr. 16.

Wohl zu beachten!

Neues verbessertes **Pollutions-Verbindungs-Instrument,** ärztlich empfohlen, empfiehlt allen an nächtlichen Pollutionen Leidenden. Für 1 Thaler incl. Gebrauchs-Anweisung. Mechaniker **C. Kröning** in Ballenstedt am Harz.

Zahnweh!

Garantia		Garantia
Reytona	verschwindet augenblicklich durch das berühmte amerikanische Mittel „ Feytona. “	Reytona
Einziges	Einziges Niederlage in Halle a/S. bei August Fiedler, in Altleben bei A. Schlegel, in Zeltz bei C. Messer.	Einziges

Grab-Matten.

Mein großes Lager **fertiger Grab-Monumente** in Marmor, Granit u. Sandstein, nach neuesten Modellen in größter Auswahl empfiehlt das Geschäft für Steinmetz-Arbeiten von **H. Worm,** Dessauer Straße Nr. 3, am Hofplatz.

Gedenk-Tafeln.

Gekraute Kopfsaare, Polsterwerk, Alpengras, Gurten empfiehlt billigst **Carl Schulze,** kl. Ulrichstr. 31.

Mexican. Fibres bei **Carl Schulze.**

Eine Partie **Wassermatten** offerirt **Carl Schulze,** kl. Ulrichstr. 31.

Commissiſtelle-Gesuch.

Ein mit Comtoirarbeiten vertrauter junger Mann, welcher seine vierjährige Lehrzeit in einem größeren Colonialgeschäft seit einem Jahre beendet und noch jetzt in einem solchen servirt, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, pr. 1. April antwortweises Engagement.

Geehrte Herren Principale belieben w. Adressen gef. niederzulegen unter A. B. # 40 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Haus-Verkauf.

Ein in Halle in der Nähe vom Bahnhof gelegenes Wohnhaus, seiner vortheilhaften Lage wegen sich zu jedem Geschäft eignend, Mietsertrag 600 \mathcal{R} , soll mit 1000—1500 \mathcal{R} . Anzahlung sofort verkauft werden. Rest: Kaufgeld fest und sicher. Näheres ertheilt **Heinrich Gundlach** in Weissenfels.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit 8 amerik. Sägen, mit Del-, Schneide- und Hirsen-Mühle verbunden, 80 Morgen Feld und Wiesen dabei, Anzahlung 10—15,000 \mathcal{R} , soll mit oder ohne Feld sofort verkauft werden. Näheres ertheilt **H. Gundlach** in Weissenfels.

Vortheilhafte Grundstücks-Verkäufe.

Zwei Ziegelteien mit vollständigem Inventar, und zwar eine für 7000 \mathcal{E} blr., die andere für 8000 \mathcal{E} blr. gegen nur 3500 \mathcal{R} . resp. 2000 \mathcal{R} . Anzahlung;

Eine **Bochwindmühle** nebst Zubehör und über 3 Morgen Land, gegen Anzahlung der Hälfte des Kaufpreises von 4500 \mathcal{E} blr.;

Bier Hausgrundstücke hier, eins in **Lauchstedt** und drei auf dem Lande mit etwas Feld, zum Kaufpreise von 3000 \mathcal{E} blr., 3200 \mathcal{E} blr., 4000 \mathcal{E} blr. und 4500 \mathcal{E} blr. gegen Anzahlung von resp. 500 \mathcal{R} ., 1200 \mathcal{R} ., 2000 \mathcal{R} . und 3000 \mathcal{R} .;

Eine **Gemeinde-Bäckerei** gegen Übernahme der Schulden;

Alles veränderungslos unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch den Priv.-Secretair **C. Berger** in **Wernseburg**, Markt 27.

Ein Landgut bei Leipzig mit 60 M. Morg. gutem Feld, Gebäude und Inventar, ist für 8500 \mathcal{R} . mit 2 bis 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu übernehmen. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler**, H. Steinstr. Nr. 3.

Capitalien-Gesuch.

6000, 3 bis 4000 u. 1000 \mathcal{R} . werden bis 1. April d. J. auf erste pupillarische sichere Hypothek gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

Mälzerei-Pacht-Gesuch.

Eine in gutem Stande befindliche Mälzerei in Halle oder Umgegend, mit einer Lennensfläche von mindestens 4000 $\text{O}\mathcal{F}$ uß, wird von einer größeren Brauerei zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten vermitteln die Herren **Riecke & Veitel** in Halle a/S.

Brauerei-Utensilien: 63 Stück Lagerfässer, Fässer bis Zehntonnenstücke, eine Partie $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ Tonnenstücke mit Eisenband; ferner: 1 vollständige Cylinder-Mälzdarre mit Feuerungskanälen, 2 Kühlschiffe, 1 Schrotmühle, 1 kupferner Braukessel, 4 Bottiche, einen leichten und einen starken Einspanner-Leiterwagen sofort zu verkaufen

Kleine Brauhausgasse Nr. 15.

Mein in Kl. Möhlau b. Raguhn beleg. freq. Gasthaus mit maß. neuen Gebäuden, mod. Tanzsaal, überb. Kegelbahn, 17 Mg. best. Feld, Holz u. Thonlager, mit led. und rotem Inv., will ich unter billigen Bedingungen verkaufen oder verpachten. **Woldemar Kaestner**, Leipzig, Nürnbergerstr. 3.

Hausverkauf.

Das Haus gr. Wallstr. 9 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besitzer in **Pasendorf** Nr. 3.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München, concessionirt 1836,

versichert alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu angemessen billigen und festen Prämien gegen Feuergefahr.

Versicherungs-Capital Ende 1867

481,445,046 fl. — Kr.

Garantiemittel der Anstalt:

- | | |
|------------------------------------------|-------------------|
| 1. vollständig eingezahltes Grundcapital | 3,000,000 fl. — " |
| 2. Reservefonds | 1,000,000 " — " |
| 3. Prämienreserve | 290,143 " 11 " |

Als Agent empfiehlt sich:

F. Hopfgart,

Magdeburger Chaussee Nr. 17.

en gros. Tapetenhandlung en detail.

von **gr. Ulrichstr. 9, C. Maseberg, gr. Ulrichstr. 9,** bietet für diesjährige Saison die größte Auswahl Deutscher, Englischer und Französischer **Tapeten** vom Geringsten bis zu den Feinsten. **(Preisconrant franco, Proben gratis.)**

Damentuche

in allen Modefarben zu **Kleidern** und **Costumes**, à Elle von 1 \mathcal{R} . an, empfiehlt

C. Fr. Mennicke,

Leipzigerstr. 100, Ecke an d. Ulrichskirche.

Den Herren **Grubenbesitzern** empfehle meine **Nasskohlenpressen** (System Hertel) vereinfachter Construction. Bei einer Verminderung der Anlagkosten um 20—25 % erspart dieselbe entweder 10—15 % Triebkraft, oder erhöht die Leistung dem entsprechenden. Vorhandene Pressen können danach geändert werden.

Halle, Februar 1869.

Robert Jacobi, Civil-Ingenieur.

Zur Confirmation!

Straß: Sinai und Golgatha,

8te Auflage, mit Ansichten des heiligen Landes in Lithdruck, 1 Karte des Morgenlandes, einer Spezial-Karte des Sinai und einem Plane von Jerusalem, elegant mit Goldschnitt gebunden 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} blr.

Dies classische und überall eingebürgerte Erbauungsbuch, welches in 5 lebende Sprachen übersezt ist und auch in einer Deutschen und Holländischen großen Pracht-Ausgabe mit Farben-Illustrationen erschienen, ist stets das beliebteste und geeignetste Confirmation-Geschenk. **Berlin.**

Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Byzantiner des Mittelalters

in ihrem

Staats-, Hof- und Privatleben,

insbesondere

vom Ende des zehnten bis gegen Ende des vierzehnten Jahrhunderts

nach den byzantinischen Quellen dargestellt vom

Professor Dr. Johann Heinrich Krause,

Königlichem Kustos bei der Universitäts-Bibliothek zu Halle.

gr. 8. geb. Preis 2 Thaler.

G. Schwetschke'scher Verlag

in Halle a/S.

Die öffentliche Stimme und der Reichold'sche Prozeß. Nebst den Plaidoyer der Staatsanwaltschaft und den Reden der Herren Verteidiger. Preis 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Es zu haben in der **Lippert'schen Buchhandlung**

(Max Keferstein),

Alter Markt Nr. 3.

Lehrlings-Gesuch!

In meinem Material- u. Kurzwaarengeschäft kann zum 1. April ein Sohn rechtlicher Eltern, versehen mit den nöthigen Kenntnissen, als Lehrling Unterkommen finden. **Schaffstädt.**

Carl Apel.

Eine **Gärtnerei mit zwei Morgen Fläche**, massivem Wohnhause u. bei Halle, soll baldigst verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **G. Martinus**, alter Markt 34.

Restaurations-Verpachtung in Halle.

Eine flotte Restauration ist mit verhältnismäßig geringen Mitteln sofort oder auch später zu übernehmen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

unter ähnlichen Namen

Preisgekrönt in Paris 1867. Unbedingt lösend!

Arztliche Anerkennung.

Dem Kaufmann Herrn Heer bezeuge ich, daß ich von dem bekannten **S. A. W. Mayer'schen** **weißen Brust-Syrup** vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe. **Hagen, d. 17. Juli 1867. Dr. Voigt.**

Ich bezeuge hiermit mit Vergnügen, daß der **weiße Brust-Syrup** von **S. A. W. Mayer** in Breslau mir und meiner Frau bei Brustversteifung und Husten sehr gute Dienste geleistet hat.

Speß bei Staad, d. 8. Febr. 1867.

Georg Kub, Drechslermeister.

Dahes Hausmittel ist stets vorräthig in der autorisirten Niederlage bei **Hentze** in Halle, Schmeerstr. 36.

Zwei 6jährige zugestete, kräftige Pferde, von gutem Bau, als Einspanner gegangen, Fuhs u. Brauner, sind zu verkaufen.

Rietleben. **Gröllwiger Straße 16.**

Ein Kellner-Lehrling wird zum 1. April gesucht im „goldenen Ring.“

BILLIG, BILLIG, BILLIG

kauft man die so vortheilhaft eingekauften, unten verzeichneten Gegenstände bei
M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Ges.

Leinenwaaren.

$\frac{3}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ brt. weiße Leinen, von dem stärksten bis zum feinsten Hemdenleinen von 3 *Sgr.* an; $\frac{1}{4}$ brt. zu Betttüchern sehr billig; Tischtücher u. Servietten à Dgd. von $1\frac{1}{2}$ *R.* an; Handtücher in grau u. weiß à Elle von 2 *Sgr.* an; abgepaßte à Dgd. 2 *R.*; ganze Gedecke für 6 u. 12 Personen; weiße leinene Taschentücher das $\frac{1}{2}$ Dgd. von 15 *Sgr.* an; halbleinene à Dgd. 1 *R.*; blaue leinene Küchenschürzen auf beiden Seiten gedruckt; $\frac{1}{4}$ brt. Bettzeuge, Inlette, Barchente u. Drells von 3 *Sgr.* an.

Weisswaaren.

Gardinen in Tüll, Sieb, Gaze, Filoche u. Mull in jeder Breite u. Qualität à Elle von 3 *Sgr.* an; in Stücken von 33 Ellen oder, wie oft der Täuschung wegen annoncirt wird, 40 Ellen (d. h. Leipziger Ellen) noch billiger; glatte und gemusterte Mulls zu Kleidern à Stk. von 14 Ellen (16 Leipz. Ell., wie oft angekündigt) $1\frac{1}{4}$ *Thlr.*; Piqué, Piqué-Barchent, Satins, Chiffon u. Shirting von $2\frac{1}{2}$ *Sgr.* an; weiße und gelbe Körper-Gardinen; rothe und weiße Bettdecken in Damast und Piqué zu sehr billigen Preisen.

Kleiderstoffe.

$\frac{3}{4}$ brt. Barioles à Elle $3\frac{1}{2}$ *Sgr.*; $\frac{1}{4}$ brt. Panama à 5 *Sgr.*; $\frac{1}{4}$ brt. Epingle (halbseid. Nips) $8\frac{1}{2}$ *Sgr.*; $\frac{1}{4}$ brt. Popline rayé 10 *Sgr.*; $\frac{1}{4}$ brt. Popline broché 5 *Sgr.*; $\frac{1}{4}$ brt. schottisch Popline $7\frac{1}{2}$ *Sgr.*; $\frac{1}{4}$ brt. Serge 6 *Sgr.*; $\frac{1}{4}$ brt. Virginia (neueste Mode) $7\frac{1}{2}$ *Sgr.*; $\frac{1}{4}$ brt. f. Mohair uni u. Alpaca, weiß und couleur, von 7 *Sgr.* an; $\frac{1}{4}$ brt. Lustre in allen Farben; Pra. Qual. 5 *Sgr.*; schwarzen Orleans und wollen Atlas sehr billig; div. Seidenzeugen zu Spottpreisen; $\frac{10}{16}$ brt. Thybets in reiner Wolle u. allen Farben; Moirée zu Schürzen u. Unterrocken, schwarz u. couleur; farbige Ginghamms zu Kleidern, sowie $\frac{1}{4}$ brt. zu Schürzen; $\frac{1}{4}$ brt. waschichte Kattune und Blandrucks von 3 *Sgr.* an.

Diverses.

Gewirkte Longshawls und Doppelshawls in reiner Wolle; Tisch- u. Kommodendecken in Leinen, Tuch u. Cassimir von $12\frac{1}{2}$ *Sgr.* an; wollene Halstücher und Cachenez; Moirée-, Kanten- u. Wattenröcke, wollene Luzemburger Unterhemden u. Hosen für Herren u. Damen; Oberhemden in Flanel, Leinen, Shirting u. Shirting mit lein. Einfatz; leinene Hemden für Herren, Damen, Mädchen u. Knaben; Chemisettes für Herren, schmalfaltig mit Kragen das $\frac{1}{2}$ Dgd. $22\frac{1}{2}$ *Sgr.*; Röcke u. Beinkleider für Damen in Shirting, Satin u. Barchent; prachtvoll Blousen in Mull u. Batist; Tülldecken in jeder Größe von 5 *Sgr.* an; Double, Buckskin u. Hosenzeuge. Sämmtliche Futterfächer u. viele andere Artikel. Größte Auswahl von Crinolinen.

Indem ich versichere, daß Niemand weiter im Stande ist, gute und reelle Waare für solche Preise zu liefern, füge ich hinzu, daß dies nicht für Marktchreiberei oder sonstige Ausverkauf-Annoncen anzusehen ist, wovon sich ein Jeder gef. überzeugen möge, denn „Nur Ueberzeugung macht wahr.“

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ges.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Verkauf des zur S. M. Haberkern'schen Konkurs-Masse gehörigen Waaren-lagers findet im bisherigen Geschäftslocal, gr. Ulrichsstraße Nr. 56, vom 22ten d. Monats ab, täglich Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr statt.

Das Lager bietet eine reiche Auswahl preiswerther Artikel, besonders fertige Herren- und Damenwäsche, Negligé-Stoffe u. Hemden-Shirting, Strumpfwaren und Wollene Waaren, Ball- und Hutblumen, sowie noch eine große Partie Gummischuhe für Herren, Damen, Mädchen und Kinder.

Bernh. Schmidt,

Verwalter der Haberkern'schen Konkurs-Masse.

Um das Publikum vor Betrug zu schützen

und vielseitigen Klagen wegen gefälschten Fabrikates entgegen zu treten, wird bemerkt, daß der Timpe'sche Kraftgries in P. à 8 u. 4 *Sgr.* ächt zu haben ist

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| in Halle bei C. H. Wiebach, | in Heitstedt bei Gebr. Dammann, |
| in Eisleben bei Theod. Merkel, | in Wiehe bei F. A. Hausch, |
| in Merseburg bei Gustav Elbe, | in Gonnern bei Th. Müller, |
| in Quersfurt bei Ernst Hermsdorf, | in Dberwiederstedt bei A. Schöne, |
| in Sangerhausen bei G. F. Müller, | in Sondershausen bei J. B. Herbsleb, |
| in Braunschweig bei G. Thiele, | in Zeuchern bei C. F. Burckhardt, |
| in Nebra bei Selm. Probst, | in Bibra bei F. Loth, |
| in Nordhausen bei Jul. Wolff, | in Naumburg a/S. bei A. Reinhardt. |



Bruchbandagen, Gummistrümpfe, Gummistoff in Kinder- u. Krankenbetten empfiehlt **F. Hellwig,** Barfüßerstr. 9.

Ein Ziegelmeister, welcher Caution stellen kann, sucht eine Stelle oder Ziegelei in Pacht zu nehmen. Zu erfragen bei **Saunreißer** in Markranstädt.

Holzriegel

vorrätig bei **Gust. Palm** in Eisleben.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen **Schulze** in Kütten.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Nr. 8 in Kütten.

2 Bullen und 1 neumilchende Kuh verkauft **Neuter** in Kütten.

Dankschreiben.

Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlspatz 6.

Es ist meinem Herzen ein Bedürfnis Ihnen öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen für Ihre Erfindung Ihrer unschätzbaren Gesundheits- und Universal-Seifen. Meine Frau litt nämlich 8 Jahre am Reußen im rechten Arme und 3 Jahre im Beine vermaßen, daß sie zu allen häuslichen Arbeiten unthätig war. Nach Anwendung von 4 Flaschen und Krausen obiger Seifen stellte sich gänzliche Gesundheit ein; was ich allen ähntlich Leidenden der Wahrheit gemäß mittheile.

Hermsdorf b. Hirschberg i. Schl., den 7. Januar 1869.

Fr. Aug. Senftleben.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Hentze,** Schmeerstr. 36, **Ufersleben:** Frau **B. Friedenberg;** **Gönnern:** **Th. Müller;** **Düben:** **E. Schulze;** **Eisleben:** **A. Kühne;** **Merseburg:** **C. H. Schulze;** **Quersfurt:** **C. Burow;** **Wittenberg:** **R. Glück;** **Weißenfels:** **C. F. Zimmermann.**

Eine anständ. Person sucht als Ladenmamsell oder zur Stütze d. Hausfrau eine Stelle durch **Fr. Mohrstein,** Kl. Sandberg 18.

Ein wegen der Lage und Größe zur Anlegung einer sehr rentablen Tabagie geeignetes Gartengrundstück in Halle a/S. ist zu verkaufen. Reflectanten erfragen Näheres unter C. R. # 101. poste rest. Halle a/S.

Schotenstroh,

7 bis 8 Schock, liegen zum Verkauf **Beesen** a/E. Nr. 9.

Mein **Tuch- und Buckskin-Lager** ist vorzüglich assortirt und empfehle ich bei festen Preisen:

$\frac{8}{4}$ breite Sommer-Buckskins, à Elle von 25 Sgr. an,
 $\frac{8}{4}$ " Winter: " " " von 1 Thlr. an,
 glatte schwarze Tuche in nur besten Fabrikaten, à Elle von 1 Thlr. an.

C. F. Mennicke,
 Leipzigerstraße 100, Ecke an der Ulrichskirche.



Für Rhein-Rothwein-Trinker.
 Oberingelheimer von vorzüglicher Güte und Reinheit kauft man die Flasche zu 13 Sgr. bei **Jacob Peter Broich.**

1865er Hattenheimer, die Flasche 13 Sgr.
 1865er Niersteiner, die Flasche 13 Sgr.
 1865er Rüdeshheimer Berg, die Flasche 25 Sgr.

Jacob Peter Broich,
 Weinhandlung en gros & en detail.

Mein neu assortirtes Lager von
 Yed-, Steinkohle-, Stahl-, Perlmutter-, Talmi-,
 Vergoldeten, Gummi-, Schildpatt-

Schmucksachen

halte ich für Wiederverkäufer und einzeln zu ganz billigen Preisen in größter Auswahl empfohlen.
 42, Gr. Ulrichsstr. C. F. Ritter.

Promenaden-Fächer

die größte Auswahl
 billigst bei **Louise Viole,**
 gr. Ulrichsstr. Nr. 10.

Halle, Freitag den 26. Februar 1869

Viertes (letztes) Abonnements-Concert
 im Saale des Volksschulgebäudes

unter Mitwirkung
 der Frau **Franziska Wüst** aus Berlin und des Herrn Kapellmeister
C. Reinecke aus Leipzig.

Programm: Overture: Die Abenceragen von Cherubini. — Arie aus Ezio von Handel. — Concert für Pianoforte (Fismoll) von C. Reinecke. — 3 Lieder von R. Franz, R. Wüst und H. Dorn. 2 Clavierstücke von R. Schumann. Symphonie Es (eroica) von Beethoven.

Anfang 6 Uhr Abends.

Billets zu numerirten Plätzen à 1 Th. — zu nicht numerirten Plätzen à 25 Sgr. sind bei **H. Karmrodt** zu haben.

Der Vorstand.



Elegante Pianino
 verkauft u. vermietet
F. Bach,
 gr. Ulrichsstraße 26.

Stroh-Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt an das Pußgeschäft von **Bertha Winkler,** große Ulrichsstraße 47, 1. Etage.

Amerik. flüss. Stiefelwischse.

Diese in Amerika übliche Stiefelwischse ist, unter Anwendung der feinsten Fettsubstanz und unter möglicher Entfernung von Säure, gewisshaft chemisch bereitet. Es bedarf nur eines geringen Auftrags, um alsdann durch Bürsten einen lacähnlichen Glanz hervorzubringen. In Flaschen à 2 1/2 Sgr. empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstr. 6.

Wirthschafterinnen u. Kutscher erh. gute Stellen durch **Fr. Fleckinger,** tl. Schlamml 3.

Größte Auswahl Promenadenfächer C. Luckow.
 billigst. Preisen bei

Speckkuchen

Sonntag früh. — Feinstes „Böhmisches Bier“ stets frisch vom Fass zu demselben Preise wie im Lokale auch außer dem Hause im Café Royal, Rathhausg. 7. **C. Dressner.**

Gebauer-Schweische'sche Buchdruckerei in Halle.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt an die Hutfabrik von **Rudolph Sachs & Co.,** gr. Ulrichsstr. Nr. 55.

Gelatine-Leim, Nussfischen Leim, Söller Leim, Rördlinger Leim. Rühkhäuser Leim empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstr. 6.

Sehr gute Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, 4 u. 5" hoch, in die Längen, offerirt zu 2/4 R. p. G. **Ferdinand Korte,** Am Bahnhof 1.

Ein Logis, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör im Hinterhause des „goldenen Ringes“ ist zum 1. April zu vermieten.

Weintraube.

Sonntag den 21. Februar Nachm. 3 1/2 Uhr **Grosses Concert** vom Musikchor des Königl. schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Rocco's Etablissement. Sonntag den 21. Februar Abends 7 1/2 Uhr **Grosses Concert** vom Musikchor des Königl. schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 21. Februar **Abend-Concert.** Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Freybergs Salon (Thieme).

Sonntag den 21. Februar Nachm. 3 1/2 Uhr **17. Trio-Concert.**

1) Trio C-moll von Beethoven. 2) Adagio für die Violine von Mozart. 3) Fantasia a. d. „Zroubadour“ für Piano. 4) Gebet von Michael, Solo für Posaune. 5) Quintett von Spohr Op. 31. **C. Apel.**

Frohsinn.

Heute Sonntag Abends 7 1/2 Uhr in **Wippingers Salon Theater:** „Der Nechtungsrath und seine Töchter.“ **Der Vorstand.**

Spanien.

Donna Isabella von Bourbon ist, nachdem sie vor Kurzem ein von der französischen Presse gebrachtes Manifest für apokryph erklärt hatte, nunmehr mit einem donnernden Proteste gegen die Legatität „der einberufenen Cortes und aller ihrer Beschlüsse“ aufgetreten. Der Charakter dieses Documentes im Allgemeinen ist ein Anachronismus sondergleichen. Sie spricht von der Legitimität, die ihr von hundert Königen überkommen ist, welche von hundert Generationen anerkannt waren, beklagt die unglücklichen Spanien, die von vier ehrsüchtigen Verbrechern überumpelt, nunmehr tyrannisiert werden, verlangt, daß wenn sie einige Lorbeeren verdient, diese auf den Prinzen von Asturien und ihre übrigen „Kinder“ übertragen werden, spricht selbstverständlich viel, sehr viel von dem heiligen und einzig wahren katholischen Glauben, von den entweihten Tempeln und von den Strafen Gottes, die nicht ausbleiben könnten, wenn sie nicht als legitime Königin restaurirt und der Katholicismus in seiner ungetrübten Reinheit und Einheit den kommenden Generationen übermählt würde; endlich beweist sie in diesem Manifeste, daß auch sie, als eine Vollblut-Bourbon, nichts gelernt und nichts vergessen hat!

Vermischtes.

Der verstorbene Diamantenherzog Karl von Braunschweig, ein älterer Jahrgang Depositionsbedirter, hielt sich in Paris immer noch seinen, wenn auch nur bescheidenen Hoffaat. Man fand da den „Officier im Dienste“, das ist der Hausknecht, der „erste Kammerherr“ — der Kammerdiener, der „Generaladjutant“ — der Friseur, der „Minister des Innern“ — der Koch, und der „Hausminister“ — der Garderobier. Zuweilen sagte der hohe Herr zu seinem Kammerdiener: „Herr Kammerherr! rufen Sie mir Sr. Excellenz den Minister des Innern.“ Und wenn der Koch erkeimte: „Herr Minister, die Golelette à la Soubise, die Sie mir heute Morgens servirt haben, läßt sehr viel zu wünschen übrig. Versenden Sie ein „Rundschreiben“ an unsere Lieferanten, die die mir die Staatsgeschäfte zu vernachlässigen scheinen.“ Die merkwürdigste Piere war das Schlafzimmer, ganz mit Seide ausgelegt; hier ruhte Monseigneur auf einem ungeheueren Bette. Zur Rechten und zur Linken dieses Bettes und im Bereiche der Hand des darauf Ruhenden war auf drei oder vier Tischen ein vollständiges Arsenal aufgestellt; da gab's Dolche, Revolver, bis an die Wundung gelegene Pistolen, eine Sammlung von Negolieren aller Kaliber, und — das merkwürdigste Stück — ein ungeheures — Küchenmesser. Nicht zum Schutze seines theueren Lebens hatte sich Sr. Hoheit dergestalt bewehrt, sondern zum Schutze seiner ihm noch theueren Rasse. Im Vollen-Cabinet befand sich die reichste und schönste Perleensammlung der Welt, da der Herzog jeden Tag eine andere Perle trug. Zum Schluß jeden Monats legte der Garderobier seinem Herrn den genauen Budgetrapport vor. Das nannte der Herzog dann: „Seinen Minister-rath abhalten.“ So pflegte dieses Fürsten-Original, das sich von seinem Volke in Folge von Umständen getrennt hat, die von seinem freien Willen durchaus unabhängig waren — die Gewohnheiten seines souveränlichen Jugendalters. Seine Diener respectirten seine Monomanie, und wenn der Schneider kam, so kündigte der Thürsteher an: „Sr. Excellenz der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten!“

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 19. Februar.

Vorsitzender Appellationsgerichts-Rath Hachtmann. Als Beisitzer fungierten die Kreisgerichts-Räthe Hoffe, Freund, v. Löwenclau und der Gerichts-Assessor Budaß. Die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Starke vertreten und als Gerichtsschreiber amirte der Kreisgerichts-Sekretär Heise. Als Geschworene waren ausgelost: v. Loßow, Major a. D. in Giebichenstein, Martini, Rentier in Rothenburg, Hehle, Schulze in Elmansdorf, Barth, Gutsschreiber in Zschernitz, Eulenbergr, Guttschreiber in Elben, Richter, Guttschreiber in Greders, Dr. Lade, praktischer Arzt hier, v. n. Kleist, Major a. D. hier, Haffert, Justizrat in Delitzsch, Seiß, Schirms-fabrikant hier, Fragner, Gymnasial-Dozent hier, Feiler, Buchbinder hier.

Der Feldhüter Johann Gottfried Bobbe im Jahre alt, welcher heute auf der Anklagebank erschien, wird des Todtschlags beschuldigt. — Von den größeren Grundbesitzern des Dorfes Reideburg als Feldhüter angenommen, befand er sich am 5. November 1868 zwischen 5 und 6 Uhr Abends in seiner Feldhüter-hütte unweit Reideburg, als er, durch das Hellen und Dröhlen eines seiner Hunde veranlaßt, mit den Feldhütern Simon und Richter, die ihm einen Besuch abstatten wollten, in Streit geriet. „Was sind das für Stromer, die meinen Hund schlagen?“ rief er ihnen zu, und erhielt von ihnen die Antwort: „Wir sind es ja, Bruder Carl, wir schlagen nicht nach Deinem Hunde!“ Bobbe erwiderte: „Ich kenne Euch nicht, was wollt Ihr hier? Ihr könnt mich bei Tage besuchen, Ihr wollt mich aber allein!“ Richter suchte ihn zu beruhigen, indem er ihm wiederholt bemerkte, daß sie nichts Böses im Sinne hätten und daß er sie ja kenne. — Seine eigene Ehefrau, die Richter behandelte, rief ihm sogar zu: „Mann, was machst Du da, es ist ja Richter und Simon!“ Bobbe fuhr aber fort zu schimpfen und sagte: „Ihr seid Latzde!“ Darauf entgegnete Simon: „Was? wir sind Latzde?“ und fuhr darauf, nachdem Bobbe noch geäußert: „Ist mich nicht an!“ fiel ein Schuß und Simon lag getroffen nieder. An der oberen Seite seiner linken Brust war der Schuß eingedrungen und hatte, wie die Sachverständigen, Kreis-schiffikus, Sanitätsrath Dr. Delbrück und Kreischirurgus Dr. Gehnig, für unzulässig erklärt, seinem Leben sofort ein Ende gemacht. — Bobbe stellte nicht in Abrede, daß Richter und Simon in Streit gerathen zu sein und sie Stromer ge-nannt, auch gewußt zu haben, mit wem er es zu thun habe, wollte aber nicht wissen, was sein Hund, welches er im Härtel getragen, sich entladen und befreit, den Vor-satz, den Simon zu tödten, gehabt zu haben. — Dem entgegen befanden aber, in Nebereinstimmung mit der Höhe der Schußwunde und dem horizontalen Verlaufe des Schußkanals, die Zeugnissen Hedam und Kneue, daß Bobbe die Hand von sich gestreckt und, als der Schuß gefallen, in dieser Hand das Härtel gehalten habe. — Auf Vorhalt des Richters: „Was hast Du gethan?“ rief er ihm zu: „Hilf mir vom Leibe, sonst schicke ich Dich auch noch tot!“ — Kurz, nach der That war Bobbe

erschunden, am andern Morgen um 5 Uhr stellte er sich aber beiden Dreifüßigen Friedel zu Reideburg ein, theilte ihm das Vorgefallene mit und bemerkte dabei, daß er sich seiner Hand habe wehren müssen. — Heute berief er sich auf seinen krankhaften Zustand (er will am Asthma leiden), behauptete, von Simon am Halse gewürgt zu sein und dadurch vollständig die Besinnung verloren zu haben, eine Ver-handlung, die von keinem der Zeugen bestätigt wurde. — Die Sachverständigen waren übrigens auch der Ansicht, daß durch einen derartigen Angriff ein so hoher Grad von Besinnungslosigkeit nicht hätte hervorgerufen werden können. — Der Vertheidiger, Rechts-Anwalt Siebiger, wies auf die bisherige gute Führung des Angeklagten hin und erklärte es für eine moralische Unmöglichkeit, daß der Ange-klagte das Pistol, mit dem Vorlage den Simon zu tödten, vorzüglich abgesehen habe, indem er vorzüglich den Mangel jeden Motivs hervorhob. — Die Geschwo-renen erachteten, dem Antrage der Staats-Anwaltschaft entsprechend, den Bobbe für schuldig, den Feldhüter Simon vorzüglich getödtet zu haben. In Folge dieses Urtheils verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Sitzung vom 20. Februar.

Gerichtshof, Gerichtsschreiber und Staatsanwaltschaft wie bisher. — Als Geschworene waren ausgelost: Preßler, Fabrikant hier, Eulenbergr, Guttschreiber in Elben, Ulrich, Schulze in Döbel, Scheller, Amtmann hier, Apel, Kaufmann hier, Hierogel, Factor in Sangerhausen, v. Loßow, Major a. D. in Giebichenstein, Fragner, Gymnasial-Dozent hier, v. Pütel, Leutnant a. D. hier, v. Kleist, Major a. D. hier, Schmidt, Rittergutsbesitzer in Ködern, König, Goldarbeiter, hier.

Von den vier heute zur Verhandlung anstehenden Sachen sind zwei, nämlich die gegen den Fleischergehilfen Fischer aus Gerstedt wegen Unzucht und die gegen den Handarbeiter Doble von hier wegen schweren Diebstahls im Rückfalle verurteilt worden. Die beiden übrigen wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Dem Vernehmen nach ist der Dienstknecht Kühner aus Elda wegen Unzucht zu zwei Jahren, — der Laubkammern-Lehrer Stölan von hier wegen gleichen Verbrechen in mehreren Fällen zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Halle, den 20. Februar 1869.

Die ungenaue Darstellung der ärztlichen Ansichten über die Entschleimung der in der Leiche des verstorbenen Schuhmachers Wagner konstatierten Kopfverletzungen, welche in dem Referate über die Schwurgerichtsverhandlung am 18. d. M. in diesen Blättern sich findet, veranlaßt mich zu folgenden Bemerkungen. Es sind nicht zwei, sondern drei unter sich nicht vereinbare Ansichten über die Entschleimung dieser Kopfverletzungen von den Sachverständigen aufgestellt und vertheidigt worden. Der einen zufolge wäre der Verworbene mit nach links ge-richtetem Gesichte auf die linke Seite des Hinterkopfes gefallen und der dadurch hervorgerufene Stoß hätte die umschriebene Quetschung der Gehirnhäutchen links und die Längspaltung des Felsenbeins rechts hervorgerufen. Nach der andern wäre der Verworbene mit Kopf nach rechts gewandtem Gesichte auf die rechte hintere Seite des Kopfes aufgeschlagen und dieser Stoß hätte zunächst die Spaltung des Schläfenbeins und durch Gegenstoß die nach links und hinten gelegene, in die Substanz des Gehirns eindringende, etwa aufwärts, umschriebene Gehirnequetschung ver-ursacht. Nach der dritten Ansicht, zu der Herr Dr. Steudener und ich mich bekennt, sind die konstatierten Verletzungen von der Art und in einer solchen Lage, daß sie nicht aus ein und derselben Einwirkung, namentlich nicht aus dem Auf-schlagen des mit dem Gesichte nach vorn gerichteten Kopfes beim Hinfallen auf das Erdboden erklärt werden können, daß vielmehr mindestens zwei verschiedene Einwirkungen zu ihrer Hervorbringung erforderlich waren: Eine, welche eine Stärkung des Gleichgewichts zwischen dem vordr und hinter dem Schlägen gelegenen Schädelschellen in der ungefähren Richtung des Felsenbeins hervorrief, und eine andere, welche mit dieser Richtung nahezu im rechten Winkel sich kreuzte und von links und hinten nach rechts und vorn sich erstreckte. Eine abermalige Motivierung dieser Ansicht wäre hier nicht am Platze.

L. Krähmer, Kreisphysikus.

LITTERARIA.

VIII. Sitzung Montag den 22. Februar, Abends 6 1/2 Uhr. Vor-träge: 1. Herr Cand. Allihn über die Darstellung des sittlich Bösen in der bildenden Kunst. 2. Herr Prof. Steinhardt über den Mythos von Pythagoras.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. Februar.

- Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Ehrenau m. Gem. a. Arn-swalde u. v. Kört a. Angerburg. Hr. Damm. v. Reideburg m. Gem. a. Bäden. Hr. Appell-Rath Klünderm. m. Gem. a. Kassel. Hr. Dr. med. Baumann u. Hr. Sind. med. Pallas a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kirchner a. Angsburg, Kühn a. Glauchau, Schwarzkopf a. Hannover, Strauß a. Essen, Vollmar a. Frankfurt, Urban a. Leipzig, Lohseff u. a. Hamburg.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Rittergutsbes. Wenzel a. Brandenburg u. Goldbeck a. Ettlin. Hr. Dr. Berg-Jur. Richter a. Eßen. Hr. Ing. Verhoff a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Künzler, Schumann u. Schmidt a. Leipzig, Dindorfer, Ditt-mar u. Schönbach a. Berlin.
- Goldner Ring.** Hr. Justizrath Wild u. Hr. Berg-Assess. Krämer a. Berlin. Hr. Lehrer Engmann a. Neu-Dietendorf. Frau Fischer a. Leipzig. Hr. Adv. Magnus a. Schöna. Die Hrn. Kauf. Doctor a. Leipzig, Strauß a. Mainz, Lehner a. Frankfurt a. M., Arnold a. Eßl, Wier a. Düsseldorf, Walter a. Görlitz, Braun a. Kassel, v. Brocker a. Nürnberg, Huppel a. Weidenhausen.
- Goldner Löwe.** Hr. Virtuoso Schwabe a. Dessau. Hr. Synd. jur. Schmitz a. Brandenburg. Hr. Parik. Brocke a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Brenniade a. Quedlinburg. Hr. Privat. Friebus a. Neustadt-Eberswalde. Die Hrn. Kauf. Welcher a. Solingen, Trossien a. Lindenberg, Seiner a. Weimar, Koch u. Ehrhardt a. Berlin, Winkelmann a. Weernburg, Schmidt a. Cöthen.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Eichel a. Melanue u. Frhr. v. Strombeck a. Schleswig. Die Hrn. Kauf. Wenzel a. Kiel u. Dautsch-mann a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Otto a. Hühndorf. Die Hrn. Fabrikbes. Meinel a. Aachen u. Stern a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Lind, Lehmann u. Naumann a. Berlin, König a. Breslau, Meyer a. Dresden, Dunkel a. Bam-berg, Kimmel a. Leipzig.
- Mente's Hôtel.** Hr. Geh. Reg. Rath Eggert a. Erfurt. Die Hrn. Reg. Rath Schmelzer a. Erfurt u. Reinhard a. Weimar. Hr. Repäsent. Sadig a. Leipzig. Hr. D. Ingen. Bronsch, Hr. Direct. Szymann u. Dr. Baumier. Siemsen a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wintus u. Klefer a. Breslau, Kayser a. Finsterwalde, Wolf u. Baum a. Mainz, Scholl a. Paris, Penzberg a. Würzburg, Meyer a. Kallerslautern, Brömer a. Elmend.
- Russischer Hof.** Hr. Gutsbes. v. Hachtich a. München. Frau Geh. Rath. v. Bergfeld m. Dian u. Scherwin. Hr. Ingen. Wadsnuth a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Jürgens a. Magdeburg u. Esterle a. Berlin.
- Schmidt's Hôtel.** Hr. Bericht. Agent Jacob a. Gera. Hr. Rent. Neuter a. Berlin. Hr. Ingen. Birnfiel a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Brandt a. Halle a. S., Reichenbach a. Dresden, John a. Berlin.

Hallischer Tages-Kalender.

Samstag, den 21. Februar:

Predigt-Anzeigen.

Zu u. L. Frauen: Am 9 Diaconus Pfanne. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am 2 Superintendent D. Franke. Montag d. 22. Februar Ab. 6 Pastors, Predigt Confessionalkath. D. Brander.
 Zu St. Ulrich: Am 9 Diaconus A. Eickel. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am 11 Kinder Gottesdienst im Volksschulsaal Diaconus Schmieser. Am 2 Derselbe. (Vorlesung des 1. Theils der Leidensgeschichte Jesu.)
 Zu St. Moritz: Am 9 Oberprediger Bracker. Nach beendeter Predigt Beichte und Communion Diaconus Nießmann. Am 2 Derselbe.
 Hospitalkirche: Am 11 Oberprediger Bracker.
 Domkirche: Am 10 Domprediger Bahn. Am 5 Domprediger Focke. (Montag d. 22. Februar Ab. 6 Pastorsbetrachtungen Derselbe.)
 Katholische Kirche: Morg. 7 1/2 Frühmesse Dechant Wille. Am 9 Derselbe. Am 2 Eucharistiefeier Derselbe.
 Zu Neumarkt: Am 9 Pastor Hoffmann. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am 5 Abendgottesdienst Derselbe.
 Zu Glaucha: Am 9 Pastor Seiler. Nach beendeter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Am 5 Besper Derselbe.
 Ev. Lutherische Gemeinde: Am 1/2 10 Gottesdienst, gr. Berlin 14.
 Apostolische Gemeinde: Am 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Am 3-4 Predigt, dem Abendnach, gr. Märkerstraße 23.
 Baptisten-Gemeinde: Am 9 1/2, Am 3 1/2 Predigt von W. Geißler. Rannische Straße Nr. 16.

Handwerkerbildungsverein: Am 10 1/2, 12 u. Am 1-2 gr. Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidts Hotel (gesellige Unterhaltung). Concerte.
 Stadtmusiker (John): Ab. 7 1/2 in der „Tulsee“.
 Militäre Musikcor (Ludwig): Am 3 1/2 in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 in „Nocco's Establishment“.
 Trio-Concert Am 3 1/2 in Freybergs Saal.
 Gesell. u. Gesangsverein: Ab. 7 Solos im „Kronprinz“.
 Hallischer Sängerbund: Ab. 8 in Freybergs Saal.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Klein Geld“, große Voss mit Gesang.

Montag den 22. Februar:

Universitäts-Bibliothek: Am 11-1.
 Schmutzgericht: Am 9 1) Der Schuhmachermeister Erbe hier; Urfundenföschung 3 Zeugen. Vertheidiger: Rechts-Anw. v. Hieron. — 2) Der Maler Berlin aus Anklam; Ungez. 4 Zeugen. Vertheidiger: Derselbe. — 3) Die Dienstadt Kramer aus Dorf Alsteb; Urfundenföschung.
 Stadtvorordneten-Versammlung: Am 4.
 Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalfeld: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamme 10a.
 Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-6 Rathhausgass; 18.
 Consum-Verein: Kassenstunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
 Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. u.
 Börseversammlung: Am 8 in Stadtschlossgaden.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 gr. Märkerstraße 21.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidts Hotel (gesellige Unterhaltung).
 LITTEARIA: Ab. 6 1/2 Sitzung in der Dresdener Bierhalle, Kaufenberg 1.
 Schachklub: Ab. 7 Versammlung in der „Centralhalle“.
 Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
 Thiemerscher Gesangsverein: Ab. 7-9 Übungsstunde im „Kronprinz“.
 Handwerkermeister-Liebertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in Schmidts Hotel.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Die jätlichen Verwandten“, Lustspiel.
 Jabel's Bade-Anhalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder außer zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courzug, S = Schnellzug, = P Per sonenzug, B = Bahnhofs Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 30 W. Am. (P).
 6 u. 54 W. Am. (C), 6 u. 10 W. Ab. (G).
 Leipzig 8 u. 10 W. Am. (C), 7 u. 25 W. Am. (C), 9 u. 30 W. Am. (P).
 1 u. 20 W. Am. (P), 4 u. 15 W. Am. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (S), 8 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 25 W. Am. (P).
 5 u. 55 W. Am. (P), 7 u. 35 W. Ab. (C), 8 u. 40 W. Ab. (G), übern. i. d. d. 11 u. 20 W. Nichts. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Am. (P), 1 u. 50 W. Am. (P).
 7 u. 40 W. Ab. (P. bis Nordhausen).
 Thüringen 5 u. 20 W. Am. (P), 9 u. 30 W. Am. (P), 11 u. 3 W. Am. (S).
 1 u. 50 W. Am. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P), 11 u. 8 W. Nichts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. —
 Ebbejun 3 1/2 u. Am. — Querfurt (Kosleben) 3 u. Am., 12 u. 45 W. Nichts. — Salzmünde 9 u. Am. — Wettin 3 u. 10 W. Am.

Zuckermarkt.

Halle, d. 20. Februar. (Custav Gercke.) Rohzucker. Die Berichte von Cuba, welche einen bedeutenden Ausfall der neuen Ernte meldeten, riefen in allen Colonial- und hiesigen Märkten ein sehr lebhaftes Geschäft hervor und gingen Preise 1/2-1/4 # im Laufe dieser Woche höher; von allen Seiten liefen Orders ein und wurden ca. 30,000 Ctr. umgesetzt. Es würde der Umsatz ein größerer gewesen sein, wenn die Producenten ihre Forderungen nicht zu hoch gestellt hätten.
 Raffinirte Zucker gingen ebenfalls 1/2-1/4 # höher und war das Geschäft ziemlich lebhaft.

Raffinade ff.	16 1/2	#	Krysfall, mittel	13	—	#
do. f.	16	—	Rohz. l. Prod. weiß	11 1/2	5/8	—
do. m.	15 1/4	—	do. ord. weiß	11 1/2	—	—
do. am.	16	—	do. blond	11 1/2	—	—
Meliss ff.	15 1/2	—	do. hellgelb	11 1/2	—	—
do. f.	15 1/2	1/4	do. mittelgelb	11	—	—
do. mittel u. ord. feilen.	—	—	do. ord. gelb	10 1/2	—	—
do. am.	14 1/2	9/16	Nachproducte centrif.	10	-10%	—
Raffinirter Rübenzucker	4 1/2 - 4 3/4	#				
Rüben-Melasse	1 1/2	#				
Amsterdam (18. Febr.): Fest.	—					
New-York (18. Febr.): New-York	18					
Zucker Nr. 12 pr. Ck.	14					

Petroleum.

Berlin (19. Februar): Raffinirtes (Standard white), per Centner mit Fass in Bahren von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 1/4 #, pr. Febr. 7 1/2 #, pr. Febr. März 7 1/2 #, pr. April/Mai 7 1/2 #. Gef. 250 Ctr. Abgangsgesellsch. 7 1/2 #. — Cettin: loco 8 1/2 #. — Hamburg: Fest, loco 16 1/2 #, a 17 1/2 #, pr. Febr. April 16 1/2 #, pr. Aug./Dec. 17 1/2 #. — Bremen: Rubia, raffinirt Estarad, rubid white loco 6 1/2 #, a 6 1/2 #. — Amsterdam: 28 1/2 #. — Antwerpen: Markt, rubid. Weiße Lope loco 58, pr. Febr. 58, pr. März 58 1/2, pr. Ctr. 62 1/2 #. — New-York (18. Februar): Raff. in New-York 37 1/2 #, do. in Philadelphia 38.

Börsen-Berksamlung in Halle.

Halle, am 20. Februar 1869.
 Preise mit Ausschluß der Courtage.
 Getreidegewicht Brutto.

Weizen bei geringer Kauflust in matter Haltung, 170 u 58-63 # bez.
 Roggen in weicher Richtung, bei dem trägen Geschäft mußten sich Inhaber in billigere Gebote fügen, 168 u 52-52 1/2 # bez. u. zu diesem Preise schloß das Angebot matt.
 Gerste matt und ca. 1-1 1/2 # billiger, 140 u 47-49 # bez., 150 u Landgerste 51-52 # bez., Cerealier 55-56 # bez.
 Hafer still und niedriger, 100 u 30 1/2 # bez.
 Hülsenfrüchte geschäftlos.
 Mais ohne Notiz.
 Kummel 10 1/2 #, vergeblich geboten.
 Kehlch ohne Nachfrage, 4 1/2 #, nominell.
 Kleesaaten flau, weiß und schwedisch ca. 1 # billiger; Esparlette matt, 38-40 #, zu notiren.
 Delisaaten Raps unverändert, 80-82 # bez.
 Stärke etwas stiller, Preise nicht geändert.
 Spiritus loco Kartoffel: in matter Stimmung 15 1/2 # bez., Rüben- nichts gehandelt.
 Preßhefe 18 # bez.
 Rüböl ohne Veränderung flau.
 Prima Solaröl andauernd knapp, loco bis 6 1/2 #, incl. Ballon bez.
 Petroleum deutsches, preishaltend, pr. Febr. 7-7 1/4 #, p. März, April 6 1/2 #, incl. Barrel bez.
 Rohzucker in Folge auswärtiger Berichte, namentlich über die Störungen, die die Ernte und Fabrication auf der Insel Cuba durch den dortigen Aufstand zu erleiden haben, in sehr fester Haltung und bei steigender Richtung der Preise wurden ca. 30,000 Ctr. umgesetzt, und die Nachfrage bleibt eine lebhaft; wir notiren heute Krysfall, mittel, 13 #, l. Prod. weiß 11 1/2-11 5/8 #, ord. weiß 11 1/2 #, blond 11 1/2 #, hellgelb 11 1/8 #, mittelgelb 11 #, ord. gelb 10 1/2 #; Nachproducte werden für den Export gesucht und außer Verhältniß bezahlt. Raffinirte Waare folgt bei geringen Vorräthen der Konjunktur langsam nach.
 Raffinirter Syrup helle Waare 4 1/2-4 3/4 # bez.
 Rübenmelasse 1 1/2 # bez.
 Pflaumen höher, 3-3 1/2 # bez.
 Kartoffeln in Speise: pr. Wibel 14-15 # bez.
 Deifuchen hiesige 2 1/2 #, fremde 2 1/2 # bez.
 Futtermehl 2 1/2 # bez.
 Kleie Roggen: 2 # bez., Weizen: 1 1/2-3 # bez.
 Heu 1 1/2 # bez.
 Stroh 8 1/2-9 # bez.

Coursbericht vom 20. Februar 1869.

	p. Cent	über	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligations (Gas)	p. Cent	5	—	—	100	—
do. 4 1/2% do. de 1867	p. Cent	4 1/2	92	—	—	—
4% Pfandbriefe d. Landchaft d. Prov. Sachsen	p. Cent	4	84	—	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	p. Cent	4	75	—	—	—
Stamm-Vorrit.	do.	5	100	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfedern-Comp.	p. Stck.	foo.	—	—	2600	—
Stamm-Actien d. Schichth. Act. f. für Braunkohlenverm.	p. Cent.	foo.	—	—	—	—
Stamm-Vorritäten do.	p. Div.	5	83	—	—	—
Stamm-Actien d. Weichen-Weisenf. Act. Ges.	—	—	—	—	—	—
Wasselder Feuerwerks-Actien	p. Cent	4	—	—	101	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	—	—	—	—	—	—
Preussische Friedrichs'or.	p. 20St.	—	—	113 1/2	—	—
Wilde Noten	p. Cent	—	—	99 1/2	—	—

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhein.

20. Februar 1869.
Berliner Fonds-Börse.
 Inländische Fonds: 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2% do. 101 3/4, Staats-Schuldenscheine 82 1/2.
 Ausländische Fonds: Oester. 60er Loose 80 1/4, Italienische Anleihe 67 1/2, Amerik. Anleihe 83 1/2.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 107, Bergisch-Märkische 128 1/2, Berlin-Anhalt 185, Berlin-Görlitz 76 1/2, Berlin-Potsdam 182, Berlin-Stettin 130 1/2, Breslau-Schweidnitz 112 1/2, Elbin-Windan 118, Cosels-Dobers. 114 1/2, Westfälischer 74, Magdeburg-Salberstadt 139 1/2, Magdeburg-Zeitziger 197, Mainz-Ludwigsbahnen 133 1/2, Markt-Wagen 64 1/2, Oberhessische 176 1/2, Oester. Franzosen 176, Oester. Lombarden 128 1/2, Rechte Oberger 90 1/4, Rheinische 114 1/2, Thüringer 136 1/2.
 Banken 4 1/2% Hypotheken-Certifikate 100 1/4, Preuss. Hypoth. Actien 106, Oester. Noten 88 1/2.
 Wechsel-Course: Hamburg kurz 151 1/2, Hamburg lang 150 1/2, Amsterdam kurz 142, Amsterdam lang 141 1/2, London 3 Mt. 23 1/2, Wien kurz 83 1/2, Bremen kurz 110 1/2, Paris 81 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
 Roggen: Tendenz: —. loco 52 1/2, Februar/März 50 1/2, März/April 50 1/2, April/Mai 50 1/2.
 Weizen: Tendenz: —. loco 14 1/2, Februar/März 14 1/2, März/April 15 1/2, April/Mai 15 1/2, Rundlang 10,000 Quart.

Die wirklich vielseitige Anerkennung, welche unseren Cigarren-Fabrikanten durch namhafte Nachbestellungen zu Theil wird, ist gewiß der beste Beweis dafür, daß nicht nur importirte Cigarren allein gut sind, sondern daß auch in Deutschland gute Cigarren fabricirt werden können und zwar zu einem Preise, welcher den importirten gegenüber fast um die Hälfte billiger ist. Um Uebriegen bitten wir die geehrten Leser, unsere Annonce im heutigen Blatte nicht zu übersehen.
 Cigarrenfabrik von Friedrich & Comp.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 44.

Halle, Sonntag den 21. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 20. Februar.

In Frankreich wendet sich die Aufmerksamkeit der Bevölkerung immer mehr den in einigen Monaten bevorstehenden Wahlen der Mitglieder des Gesetzgebenden Körpers zu. Dieselben werden nach Maßgabe der Bevölkerung erwählt, ein Deputirter auf 35,000 Wähler. Es findet allgemeine Abstimmung, aber geheime Stimmgabe Statt. Die Wahl gilt für 6 Jahre.

Die kaiserliche Regierung scheint getroffen den Wahlen entgegen zu sehen, bei denen die Zersplitterung unter ihren Gegnern ihr im Voraus den Sieg sichert. Wie war das anders im Jahre 1863! Damals, heißt es in einer französischen Correspondenz, bildeten die „fünf“ den harten Kern, um den sich alle oppositionellen Elemente krystallisirten, und die fünf damals bestehenden Oppositionsblätter: Siecle, Opinion nationale, Presse, Journal des Debats und Temps, liegen sich leicht in eine leidliche Disciplin bringen. Jetzt herrscht unter den Pariser Deputirten Uneinigkeit und Befahrenheit. Der kleine Darimon ist ganz abgefallen, Mallevie steht besette, Guérault muß aufgegeben werden, um nicht die Feindschaft der katholischen Gruppe herbeizurufen, und selbst zwischen Picard und Simon hat die Gründung der Blätter Electeur und Tribune eine wesentliche Erkältung bewirkt. An einen einheitlichen Commando an die Pariser Wählerchaft wie im Jahr 1863 ist nicht zu denken, und noch viel weniger an eine geschlossene Unterstützung durch die Zeitungspressen. Für jeden Pariser Wahlkreis werden mindestens 10 Candidaten auftreten, und wenn auch Favre, Picard, Pelletan, Dank dem Gewicht ihrer Namen, in den übrigen ohne Zweifel gewählt werden, so ist es doch nicht unmöglich, daß in einem der andern der Candidat der Regierung schließlich den Sieg erringen mag. Noch günstiger sind die Aussichten für die Regierung in den Provinzen, wo die Bevölkerung überwiegend conservativ gesinnt ist und zur Noth auch ohne officielle Candidaturen Abgeordnete wählen würde, die kaiserlicher als der Kaiser selbst gesinnt sind. Das Gros der öffentlichen Meinung dem „Empire“ zu entfremden, ist bis jetzt den „feindlichen Parteien“ trotz aller Anstrengung nicht gelungen, und es wird ihnen auch nicht gelingen, wofür ihnen nicht Fehler des Kaisers selbst zu Hülf kommen.

Ein Pariser Abendblatt giebt folgende übersichtliche Skizze der verschiedenen Parteien, die bei den nächsten Wahlen abermals ihre Kräfte messen werden, 1) die imperialistische Partei. Sie zerfällt in: a. die reinen Bonapartisten, solche in deren Familien die Traditionen des ersten Kaiserreichs lebendig geblieben und die persönlich dem jetzigen Kaiser ergeben sind; b. die Mameluken, d. i. die Militärpartei, die entschiedenste Gegnerin der Reiner und des Journalismus; c. die zum Imperialismus Bekehrten, zusammengesetzt aus den Legitimisten, welche keine Restauration mehr hoffen, den Orléanisten, welche temporisiren, und den Republikanern, welche das Kaiserreich als einen nützlichen Uebergang zur Republik ansehen; d. die Conservativen ohne besondere Parteifarbe, also die Capitalisten und Shopkeeper, die mit jeder bestehenden Regierung gehen und jede fallende verlassen. 2) Die orléanistische Partei. Sie hält sich systematisch in der Reserve, conspirirt nicht, hat auch keine subventionirte Journale. Ihre Bestandtheile sind Parlamentarier, Liberale und einige bekehrte Republikaner. Ihr Programm ist eine milde Regierung. Billkürliches Palastregiment und Schlottratie sind ihr gleich verhaßt. Sie ist mehr passiv als activ, erlangt der Initiative und ertägt das kaiserliche Regiment, so antipathisch es ihr ist; denn ihre Hauptstärke besitzt sie in der haute finance und der kleinen Bourgeoisie, die jede gewaltsame Aenderung fürchten. 3) Die dritte Partei, die der Legitimisten, ist numerisch schwach und hat wenig Einfluß auf die Massen, indef ist sie rührig und macht von sich reden. Ohne große Hoffnung auf eine Restauration will sie doch nicht verzweifeln. Da sie in der Nation wenig Halt hat, so muß sie auf irgend

ein außerordentliches Ereigniß hoffen. Ein paar Monate rother Republik würden ihr — als Brücke zur legitimen Monarchie — nicht missfallen. Ihre nächsten Bundesgenossen sind die Ultramontanen, doch verschmähen sie es auch nicht, mit den Demokraten zu liebäugeln.

4) Die Partei der Schwarzen. Sie rekrutirt sich aus dem niederen und besonders aus dem höheren Clerus, den Papisten aus der Schule Joseph de Maistre und des Univers. Ihr Ziel ist die Theokratie. Sie zieht deshalb die Bourbonen, die ihr mehr Garantien geben, den Bonapartisten vor; im Uebrigen sind ihr die Dynastien gleichgültig, und macht sich der Kaiser zu ihrem Knecht, so ist er ihr durchaus ungenehm. 5) Die republikanische Partei. Zu ihr gehören a. die Republikaner von 1848, eine Art Girondisten, die mit einem gewählten Präsidenten an Stelle eines Königs zufrieden sein würden, b. die vorgeschrittenen Republikaner von der Nuance Ledru Rollin, c. die socialistischen Republikaner. Beide haben ein ziemlich unbestimmtes Programm — socialistische Republikaner hat jemand diejemigen genannt, die niemals mit der Republik zufrieden sind, wenn sie sie haben, d. die Republikaner von 1793. Sie sind von der Schule Robespierre's. Eine republikanische Schreckensherrschaft mit Guillotine als Maximum würde nichts Schreckendes für sie haben, o. die Republikaner von der Schule Hebert's (Père Duchesne). Sie gehen noch weiter als die Vorigen und würden in jeder Republik gefährlich sein, aus welchem Grunde; denn auch Robespierre ihren ersten Chef um einen Kopf kürzer machte.

6) Die Socialisten. Sie stehen in keinem Conner mit den terroristischen Republikanern und bilden eine Gruppe von Humanitätsapostrophen, die mit dem Leiden des Volks sympathisiren, sich mit der Lösung socialer Probleme befassen und aus den Theorien Dovens, Fourier's, die Niemand, außer ihnen

Angangsform ist ihnen Lebensfrage. Die Stärke der Regierung. Die wird nicht wesentlich geändert.

„Antrun“. Aber die Antipathien imn Wahlrecht, noch härter an auch auf zahlreiche Stimm, denen irgend eine andere reich. Der Bauer revolutionis eben, für einen Legitimisten fecten durchfallen zu machen. die Kosaken, den Adel, die

raulichen Besprechungen über t, heute Abend 8 Uhr, und tetenhauße eingeladenen Mit- des Innern eröffnet werden. hlich das Protokoll führen. längerer Artikel die Neie- stung im Abgeordnetenhaus Aufhebung des Art. 25 der Majorität verworfen wurde. fenden Ausführung.

se Entscheidung als Vorbedingung für t hatte, so darf man sagen, daß erantwoordungslages erklert werden der Verewaltung des Grafen den mildsten Schattierungen des creativen Partei wurden überer allen sich nur die Unkonserativen und diejenig, welche eingekammern, katholische Politik treiben den Elementarunterricht dem Staate entreiben und der Heiligkeit in die Hände liefern wollen; diese machten kein Hehl daraus, daß sie um bewilligen für die Vorlage der Regierung stimmten. Herr v. Wähler erklärte zwar vor der Abstimmung, al

